

Bewirtschaftungsplan



für das FFH-Gebiet „BAUMWEG“

EU-Melde-Nr. DE3014-302, Landesinterne Nummer: 48
gleichzeitig Pflege- und Entwicklungsplan für das gleichnamige NSG WE 061

Niedersächsisches Forstamt Ahlhorn, Niedersächsisches Forstplanungsamt Wolfenbüttel
Landkreis Cloppenburg

- Stand März 2019 -

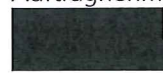

Herausgeber:

Niedersächsisches Forstplanungsamt (NFP)
Dezernat Forsteinrichtung
Forstweg 1a
38302 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 3003-0
Telefax: 05331 3003-79

Stand: März 2019, Endfassung

Auftragnehmer und Bearbeitung:

 Planungsbüro Kleistau, Waldbiotopkartierung




Fotos:



Titelblatt:

Aspekt im Schutzgebiet Baumweg im Jahr 2008

INHALTSVERZEICHNIS

1	Rechtliche Vorgaben und Verfahrensverlauf	5
2	Das Bearbeitungsgebiet	7
2.1	Naturräumliche Ausstattung	8
2.2	Planungsrelevante Schutzgebiete	10
3	Bestand/Folgekartierung	12
3.1	Biotoptypen	12
3.2	FFH-Lebensraumtypen (maßgeblich)	14
3.2.1	Wald-Lebensraumtypen	14
3.2.1.1	Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (LRT 9110)	14
3.2.1.2	Bodensaure Eichenwälder der Sandebenen (LRT 9190)	16
3.2.1.3	Moorwälder (LRT 91D0)	19
3.2.2	Lebensraumtypen des Offenlandes	20
3.3	Arten (maßgeblich)	20
3.3.1	Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie	20
3.3.2	Arten gemäß Anhang I der Vogelschutzrichtlinie und "Sonstige maßgebliche avifaunistische Bestandteile"	21
3.4	Weitere maßgebliche Bestandteile	21
3.5	Weitere planungsrelevante Biotoptypen	21
3.5.1	§ 30 Biotope	21
3.5.2	Planungsrelevante Biotope nach Schutzgebiets-VO	21
3.5.3	Nicht maßgebliche Lebensraumtypen	21
3.5.4	Prioritäre Biotoptypen ("Nds. Strategie zum Arten- und Biotopschutz")	21
3.6	Weitere planungsrelevante Arten	21
3.6.1	Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie (nicht maßgeblich)	21
3.6.2	Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie	22
3.6.3	Arten des Anhang I der Vogelschutz-Richtlinie (nicht maßgeblich)	22
3.6.4	Weitere planungsrelevante Arten	22
4	Entwicklungsanalyse/Monitoring	24
4.1	Darstellung der Maßnahmenumsetzung	24
	Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen der Waldbiotopkartierung und Managementplanung 2008 (Erhaltungs- und Entwicklungsplan, Januar 2010):	24
4.2	Darstellung der Gebietsentwicklung	25
4.3.	Belastungen, Konflikte	26
4.4	Ergebnis/Fazit	28
5	Zielformulierung	29
5.1	Leitbild	29
5.2	Erhaltungsziele für maßgebliche NATURA-2000-Schutzgüter	29
5.2.1	Lebensraumtypen (s. 3.2)	29
5.2.2	Arten (s. 3.3)	30
5.2.3	Weitere maßgebliche Bestandteile (s. 3.4)	31
5.3	Schutz- und Entwicklungsziele für weitere planungsrelevante Biotoptypen (s. 3.5)	31
5.4	Schutz- u. Entwicklungsziele für weitere planungsrelevante Arten (s. 3.6)	31
6	Maßnahmenplanung	32

7	Weitere Untersuchungserfordernisse	35
8	Finanzierung	36
9	ANHANG	37
9.1	Karten	37
9.2	Beteiligte Behörden und Stellen	37
9.3	Literatur	38
9.4	Methodenbeschreibung der Herleitung des Gesamterhaltungszustandes	42
9.5	Erläuterung der Wald-Standard-Maßnahmen	44
9.6	Naturschutzgebietsverordnung	45
9.7	Standard-Datenbogen	50

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Lage und Abgrenzung des Schutzgebietes NI-Nr. 48/NSG WE 061)	7
Abbildung 2:	Naturwaldaspekt (BK 2008)	11
Abbildung 3:	Naturwaldaspekt	12
Abbildung 4:	Altersstufenverteilung in den Hainsimsen-Buchenwäldern (LRT 9110)	15
Abbildung 5:	Geschlossener Buchenbestand mit spärlicher Krautschicht (Abt. 87 b)	16
Abbildung 6:	Altersstufenverteilung in den Bodensauren Eichenwäldern (LRT 9190)	17
Abbildung 7:	Hainbuchen in Abt. 89 a	17
Abbildung 8:	Männchen des Eremitkäfers (Abt. 89 a)	20
Abbildung 9:	Mosaik-Schichtpilz	22
Abbildung 10:	Kopfhornschröter	23
Abbildung 11:	Altbuchentorso in Abt. 88 a	30

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Projektverlauf	6
Tabelle 2:	Klimadaten für den Bereich des Bearbeitungsgebietes	10
Tabelle 3:	Schutzgebiete „Baumweg“	10
Tabelle 4:	Biotoptypen im FFH-Gebiet 48/NSG WE 061: "Baumweg"	13
Tabelle 5:	Fläche der geschützten und gefährdeten Biotope	13
Tabelle 6:	Lebensraumtypen im FFH-Gebiet 48 "Baumweg"	14
Tabelle 7:	Erhaltungszustand LRT 9110 im FFH-Gebiet 48	15
Tabelle 8:	Baum-, Strauch- und Krautschicht LRT 9110 im FFH 48	16
Tabelle 9:	Erhaltungszustand LRT 9190 im FFH-Gebiet 48	19
Tabelle 10:	Baum-, Strauch- und Krautschicht LRT 9190 im FFH 48	18
Tabelle 11:	Erhaltungszustand LRT 91D0 im FFH-Gebiet 48	20
Tabelle 12:	Übersicht der gefährdeten Pflanzenarten	22
Tabelle 14:	Übersicht der gefährdeten Tierarten (inklusive Anhang-Arten der FFH und VS-RL)	23
Tabelle 14:	Vergleich der Biotoptypengruppen der Waldbiotopkartierungen (WBK) 2017-2008	25
Tabelle 15:	Vergleich der Lebensraumtypen (LRT) und Erhaltungszustände (EHZ) 2017-2008	26
Tabelle 16:	Maßnahmenplanung für die Schutzgüter im FFH-Gebiet 48 (62,03 ha = 100%)	32
Tabelle 17:	Einzelfplanung im FFH/NSG "Baumweg"	33

1 Rechtliche Vorgaben und Verfahrensverlauf

Das FFH- und Naturschutzgebiet „Baumweg“ (landesinterne FFH-Nr. 48; GGB-Code DE 3014-302; NSG WE 061) ist Teil des kohärenten europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“. Die Unterschutzstellung dient der Erhaltung des Gebietes als FFH-Gebiet nach der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie) des Rates vom 21.05.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen (Abl. EG Nr. L 206 S. 7; 1996 Nr. L 59 S. 63), zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/17/EU des Rates vom 13.05.2013 (Abl. EU Nr. L 158 S. 193). Als besonderer Schutzzweck ergibt sich hieraus die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes insbesondere der im Gebiet wertbestimmenden Lebensraumtypen gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie mit ihren charakteristischen Arten.

Laut Artikel 17 der FFH-Richtlinie sind die Mitgliedsstaaten der EU verpflichtet, der Kommission in regelmäßigen Abständen über den Erhaltungszustand der wertgebenden Lebensräume und Arten in den FFH-Gebieten sowie über eventuelle Erhaltungsmaßnahmen zu berichten. Der Bewirtschaftungsplan soll die notwendigen Daten für das Monitoring und die Erfüllung der Berichtspflichten liefern sowie den Erhalt und die Entwicklung der FFH-relevanten Schutzgüter durch eine Maßnahmenplanung sicherstellen (EU 1992; Nds ML und MU 2015).

Der aktuelle Bewirtschaftungsplan führt den bestehenden Erhaltungs- und Entwicklungsplan für FFH-Gebiet „Baumweg“ fort (NFP 2010, Außenaufnahmen der Waldbiotopkartierung 2008, Bearbeitung Planungsbüro Kleistau, Stefan Kronz) und ist gleichzeitig der Pflege- und Entwicklungsplan für das gleichnamige Naturschutzgebiet WE 061. Das Bearbeitungs- und Plangebiet ist 62,2 ha groß. Relevante Aussagen zu beständigen Grundfaktoren im Gebiet wurden aus dem Vorgängerplan übernommen.

Mit der Umsetzung des Bewirtschaftungsplans wird gewährleistet, dass die Verordnung des Landkreises Cloppenburg über das Naturschutzgebiet "Baumweg" (NSG WE 061) vom 26.03.2018 eingehalten werden. Weiterhin wird der Schutz gesetzlich geschützter Biotope (§ 30 BNatSchG) und die Beachtung bestehender Schutzgebietsverordnungen gewährleistet.

Insgesamt dienen die vorgesehenen Maßnahmen dem Erhalt und der Verbesserung der Erhaltungszustände der maßgeblichen Lebensräume LRT 9110, 9190, 91D0 und der Art: Eremitkäfer (*Osmoderma eremita*).

Projektablauf:

Im Vorlauf wurde die Kartierung und Planerstellung für das Schutzgebiet in den Landesforsten, Bereich Forstamt Ahlhorn, zwischen dem Landkreis Cloppenburg und dem Niedersächsischen Forstplanungsamt abgestimmt.

Folgende **Stellen** waren an der Planung beteiligt:

Niedersächsisches Forstplanungsamt Wolfenbüttel	Auftraggeber: Projektkoordinierung, fachliche Betreuung und Beratung
Forstamt Ahlhorn	Bewirtschaftung der Flächen im Eigentum der Landesforsten mit der Revierförsterei Baumweg und der Funktionsstelle für Waldökologie und -naturschutz: Abstimmung der Entwicklung u. Pflege, Informationen zu örtlichen Besonderheiten.
Landkreis Cloppenburg,	Naturschutzbehörde
NLWKN, Betriebsstelle Hannover	Fachbehörde: fachliche Beratung und Prüfung, Artenkataster.
NLWKN, Betriebsstelle Cloppenburg	
, Planungsbüro Kleistau	Biotop- und Lebensraumerfassung, Abstimmung, Planentwurf

Gemäß dem aktuellen Arbeitsverfahren wurden die Außenaufnahmen der Waldbiotopkartierung im Jahr 2017 durchgeführt.

Tabelle 1: Projektverlauf

Zeit	Gegenstand	Teilnehmer
29. März 2017	Einleitungsbesprechung	Forstplanungsamt, Forstamt, UNB Landkreis Cloppenburg, NLWKN Betriebsstelle Oldenburg
Juli 2017	Praktische Kartierarbeiten	Biotopkartierer
30. Januar 2018	Vorstellung von Kartierungsergebnissen, Biotoptypen- und LRT-Auswertungen, Bewertungen, Vorstellung und Abstimmung von Planungen, inklusive NWE 5-Flächen	forstintern, NFP, Forstamtsleitung, RL, FWÖN, Kartierer
II. Quartal 2018	Prüfung/Abstimmung der Basiserfassung (LRT) Einvernehmen 12. Juni 2018	NLWKN Betriebsstelle Hannover
I./II. Quartal 2019	Forstinterne Abstimmung des Bewirtschaftungsplans	NFP, FoA, FWÖN
III./IV. Quartal 2019	Abstimmung des Planentwurfs mit der Naturschutzverwaltung	Forstplanungsamt, UNB Landkreis Cloppenburg, NLWKN Betriebsstelle Cloppenburg

2 Das Bearbeitungsgebiet

Das „Natura 2000“- und Naturschutzgebiet liegt nördlich der Bundesstraße 213 von Cloppenburg nach Ahlhorn, ca. 1,5 km westlich der Autobahn A27 (MTBI 3114, 2. Quadrant, Mf 4 u. MTBI 3014, 4. Quadrant, Mf 14).

Die Gesamtfläche des Baumwegs - 62,0 ha - befindet sich im Eigentum des Landesforsten –und wird von dem Niedersächsischen Forstamt Ahlhorn, Revierförsterei Baumweg betreut. Die Flächen gehören zur Gemeinde Emstek im Landkreis Cloppenburg.

Das Schutzgebiet wird von zwei befestigten Wirtschaftswegen erschlossen. Durch den Baumweg verlaufen mehrere stark frequentierte Wanderwege auf überwiegend unbefestigten Pfaden.

Die Außengrenzen des FFH/Naturschutzgebiets werden im Osten, Westen (Mitte) und Süden durch befestigte Wege bzw. durch die Bundesstraße B 213 gebildet. Im Nordwesten und Südwesten verläuft die Grenze innerhalb von Waldbeständen.

„Das Naturschutzgebiet wurde bereits in den 1930er Jahren unter Naturschutz gestellt. Es wird im Wesentlichen von einem alten Buchen-Eichenwald gebildet, der teilweise den Charakter eines Hudewaldes aufweist. Der Baumweg ist ein idealer Lebensraum für höhlenbrütende Vogelarten, holzbewohnende Insekten, geschützte Blütenpflanzen und Pilze.“

(www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/schutzgebiete).

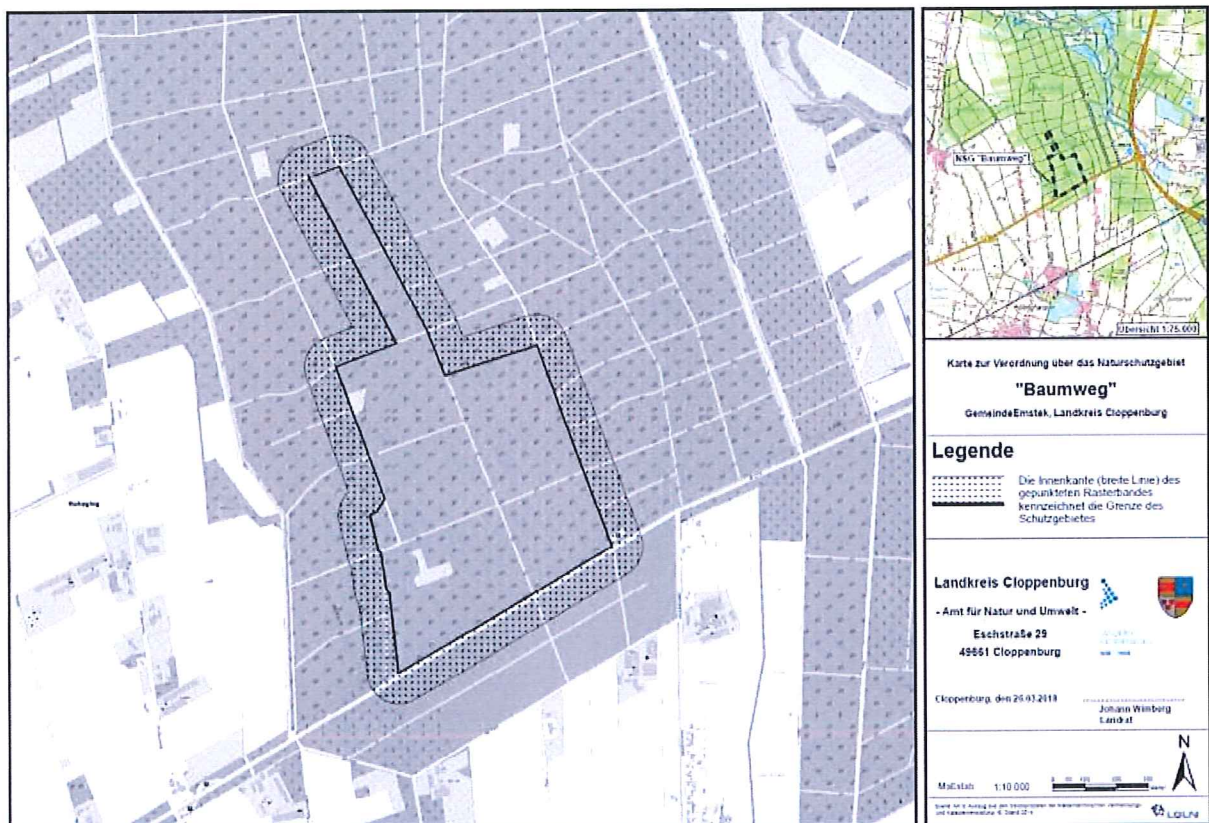


Abbildung 1: Lage und Abgrenzung des Schutzgebietes NI-Nr. 48/NSG WE 061: "Baumweg" (Karte: Anlage NSG-VO)

2.1 Naturräumliche Ausstattung

Das FFH-Gebiet "Baumweg" befindet sich in dem Naturraum Cloppenburg Geest (593) und in der naturräumlichen Haupteinheit Dümmer-Geestniederung und Ems-Hunte Geest (D30).

Historische Entwicklung, Nutzungs- und Schutzgeschichte (NFP 2010)

Im Bereich Baumweg liegen **historisch alte Waldstandorte**, die in der bundesweiten Auswertung von GLASER und HAUKE (2004) enthalten sind. Es sind: „*In der Gegenwart vorhandene Waldstandorte, unabhängig von der Naturnähe und dem Alter ihrer aktuellen Bestockung, die seit ca. 200 Jahren mehr oder weniger kontinuierlich als Waldfläche genutzt werden. Zwischenzeitlicher Kahlschlag und Wiederaufforstung sind möglich.*“

Beim Baumweg handelt es sich wahrscheinlich sogar um Flächen, die eine mehrhundertjährige Wald bzw. Hutewaldtradition haben. Allerdings dürften sich die Biozönosen durch die phasenweise intensive Weidenutzung vergleichsweise stark verändert haben.

Im Naturraum D30, der Dümmer Geestniederung und Ems-Hunte-Geest, die lediglich einen Waldanteil von 12,3 % aufweist, sind alte Waldstandorte nur auf einem Fünftel der Waldfläche zu finden. Etwa zur Zeit der weitreichendsten Entwaldung ist auf dem Kartenblatt von Le Coq (1805) zwischen Cloppenburg und Wildeshausen kein weiteres großes Waldgebiet zu sehen.

Laut Standortkartierungswerk (1983) „*war der „Alte Baumweg“ Hude- und Berechtigungswald der Eingesessenen von Halen und Höltinghausen. In einem Prozeß gegen sie wegen Forstfrevels vor dem Münsterischen Hofgericht 1789 konnten sie ihre althergebrachten Rechte des Vieh- und Schafeintriebs, des Plaggenstiches und des Heidemähends im Baumwege erfolgreich verteidigen. Die münsterische fürstbischöfliche Regierung verlor diesen Prozeß in allen Instanzen.*“

Im Jahr 1930 beschrieb von WEHAGE den Baumweg in den "Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft": "*Auf etwa 70 ha dieses alten Teiles des Baumwegs steht noch jetzt ein durch seinen abnormen Wuchs äußerst interessanter und wohl in ganz Deutschland nicht wieder vorkommender alter Eichenbestand, gruppenweise und einzeln gemischt mit Buchen, Birken und Ellern. Die Eichen haben die mannigfachsten Formen und Figuren angenommen (...) viele sind in der Form eines Korkenziehers, wieder andere sind etwa 0,5 m über dem Boden waagrecht, dann wieder senkrecht in die Höhe gewachsen, so daß sich in diesem Bestande kaum eine einzige gerade gewachsene Eiche vorfindet. Die Ursache ist, daß der Bestand in früherer Zeit durch Wild- und Viehverbiß sehr gelitten hat. Dazu kam Diebstahl an allen Orten. Durch Plaggenhieb und Streurechen, dazu geringe Bodenfeuchtigkeit, ging der Bestand mehr und mehr zurück. (...) Der Bestand hat ein Alter von 200-300 Jahren.*" Zur Bodenflora wird ausgeführt: "*Unterholz ist natürlich wenig vorhanden, weil Vaccinium Myrtillus und Vitis idaeae häufig vorkommen und alles andere unterdrücken.*" Weiterhin seien "*Goldrute, Glockenblume, Augentrost, Teufels-Abbiß, Felsen-Labkraut und Jasione montana*" nicht selten. Als Besonderheit wird "*der seltene flache Bärlapp (Lycopodium complanatum var. chamaecyparissus)*" angegeben. Anscheinend gut untersucht waren die Kryptogamen des Baumwegs: "*Bislang sind 236 Pilzarten und 42 verschiedene Moose im Baumweg gefunden worden.*"

Das Gebiet wurde per Verordnung vom 24. Juni 1938 über das „Naturschutzgebiet Baumweg“ mit der Maßgabe: "*Ausschluss der forstwirtschaftlichen Nutzung in dem ehemaligen Eichen-Hute- und Krattwald.*" als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

In der Kriegs- und Nachkriegszeit erfolgten auf Teilflächen notzeitbedingte Holzeinschläge. Diese Flächen wurden in der Folge forstlich bewirtschaftet.

Seit der Ausweisung als Naturwald (NFP Nr. 90, NFV Nr. 75) im Jahr 1998 entwickelten sich die Bestände auf überwiegender Fläche (NW: 38,7 ha = 62 %) eigendynamisch.

Jüngere Eichenbestände (Abt. 88 b2, 90) wurden regulär durchforstet, mit dem Ziel, stabile Wälder mit guter Holzqualität heranzubilden. Lärchen- und Douglasienbestände (Abt. 90) sollten bis zur Erntereife abwachsen. Möglichkeiten des naturnahen Waldumbaus wurden genutzt, indem natürlich ankommende Laubbaumarten gefördert, Buchen über Voranbau eingebracht und größere Bestandeslücken mit Eiche/Buche ausgepflanzt wurden.

Im Jahr 1999 erfolgte die Meldung als FFH-Gebiet durch das Niedersächsische Umweltministerium, im Dezember 2004 die Bestätigung des Baumweg als FFH-Gebiet.

Die aktualisierte Verordnung zum Naturschutzgebiet trat im Frühjahr 2018 in Kraft (Landkreis Cloppenburg, 26.03.2018). Sie verbietet forstwirtschaftliche Nutzungen im gesamten Naturschutzgebiet.

Die **Chronik des Naturwaldes Baumweg** wird im Band 1, Naturwälder in Niedersachsen (NW-FVA, 2006) zusammenfassend beschrieben (ergänzt ab 2006):

1252	Verkauf des Waldgebietes an den Fürstbischof zu Münster, der es fortan als Jagdgebiet nutzt
17.-19. Jh.	Übernutzung der Landschaft durch zahlreiche Berechtigungen (z.B. Viehweide, Plaggennutzung, Heidemahd). Schweinemast und Holznutzung stehen allein dem Fürstbischof zu Münster zu
Ende 18. Jh.	Zur Verbesserung der Weidesituation werden im Bereich des Baumweges wiederholt Brände gelegt, die verheerende Waldschäden zur Folge haben
1786	Bau einer Schutzhütte, um durch die regelmäßige Präsenz des Forstpersonals Brände zu verhindern
1803	Der Baumweg geht in die Hände des Oldenburgischen Staates über
1840	Die Berechtigung zur Schweinemast wird von der bäuerlichen Bevölkerung erworben
1873	Alle Berechtigungen werden seitens des Oldenburgischen Staates abgelöst. In der Folgezeit vermutlich nur relativ extensive Nutzung
1934	Das Gebiet gelangt in die Zuständigkeit des Forstamtes Ahlhorn. Damwild wird im Baumweg eingehegt
1938	Die Fläche wird als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Jegliche forstliche Eingriffe sind damit untersagt. Das Damwild wird freigesetzt
1942-48	In Notzeiten werden Teilflächen der Hutewälder als Brennholz genutzt oder durch Reparationshiebe kahl geschlagen
1945-51	Aufforstung auf Teilflächen im Süden des Naturwaldes mit reiner Buche bzw. mit Buche, Kiefer, Douglasie und Japanlärche
Ende 1950er J.	Aufforstung des Baumschulkamps mit Fichte
1970er J.	Im südlichen Bereich des Hutewaldes werden nahezu alle Buchen entfernt, im übrigen Teil wird Buchen-Naturverjüngung entfernt (Jugendwaldheimeinsatz). Im aufgeforsteten Teil des Naturschutzgebietes finden Pflegeeingriffe statt
1998	Ausweisung als Naturwald
1999	Meldung als FFH-Gebiet durch das Niedersächsische Umweltministerium
2006	Verpflöckung als Vorbereitung zur wissenschaftlichen Erstaufnahme durch NW-FVA
2018	Erweiterung des Naturwaldes im Rahmen des Programmw zur Natürlichen Waldentwicklung in Niedersachsen (NWE) auf 48,1 ha

Klima:

Das FFH- und Naturschutzgebiet "Baumweg" liegt nach der waldökologischen Raumgliederung in dem Wuchsbezirk **Ems-Hase-Hunte-Geest**, der zum forstlichen Wuchsgebiet Mittel-Westniedersächsisches Tiefland gehört. Das Klima ist stark atlantisch beeinflusst mit hohen Niederschlägen und gleichmäßigem Wärmehaushalt.

Die **Klimawerte** wurden der Klimatabelle für den Wuchsbezirk Ostfriesisch- Cloppenburgische Geest entnommen (Mitteilungen des Vereins für Forstliche Standortskunde und Forstpflanzenzüchtung 2005). Grundlegend sind Messreihen im Zeitraum von 1961-1990:

Tabelle 2: Klimadaten für den Bereich des Bearbeitungsgebietes

Wuchsbezirk	EHHG (15.1)
Mittlere Niederschlagssumme im Jahr	756 mm
Mittlere Niederschlagssumme in der forstlichen Vegetationszeit (Mai bis September)	334 mm
Mittlere Lufttemperatur im Jahr	9,0°C
Mittlere Lufttemperatur in der forstlichen Vegetationszeit	15,0°C
Mittlere Jahresschwankung der Lufttemperatur	15,6°C
Mittlere Januartemperatur	1,2°C

Geologie, Relief, Boden und Standorte (NFP 2010)

Auf der geologischen Übersichtskarte für Niedersachsen sind im Bereich Baumweg Saalezeitliche Schmelzwasserablagerungen sowie Flugsande und Dünen der Weichsel-Kaltzeit dargestellt. Die Geländehöhen im Kartiergebiet liegen etwa zwischen 45 und 49,6 m über NN mit ebenen bis schwach geneigten Standorten.

Auf überwiegender Fläche werden die Standorte von Grund- oder Stauwasser beeinflusst. Es handelt sich um schwächer wechselfeuchte bis staufrische und stärker wechselfeuchte bis staufeuchte Geschiebesande und Geschiebelehme oder um schwach bis sehr schwach grundwasserbeeinflusste Geschiebesande. Am Ostrand der Fläche liegen grund- und stauwasserfreie Geschiebesande. Die Standorte sind zwei- bis mehrschichtig mit sandigen Substraten an der Oberfläche und lehmigen Substraten in der Tiefe. Die Nährstoffversorgung ist ziemlich gut mit geringen Anteilen mäßig versorgter Partien am Westrand.

2.2 Planungsrelevante Schutzgebiete

Die vorliegende Planung erstreckt sich auf folgende Flächen, die **insgesamt 62,03 ha** umfassen:

Tabelle 3: Schutzgebiete „Baumweg“

Schutzgebiete	NI-Nr. EU-Nr.	Größe ha	Anteil	VO/Meldung
FFH-Gebiet: "Baumweg"	NI 48 3014-302	62,0	100,0%	Februar 1999, bestätigt Dezember 2004
NSG: "Baumweg" Landkreis Cloppenburg	WE 061	62,0	100,0%	Erstausweisung: 24.06.1938 Aktualisierung: 26.03.2018 NDs. MBl 15/2018 S. 332
Naturwald (NW) Baumweg	NFP Nr. 90, NFV Nr. 75	38,7 (48,1 ha)	100,0%	Ausweisung 1998 Erweiterung im Rahmen des NWE-Programms auf 48,1 ha 05.12.2002
Trinkwasserschutzgebiet (WSG) WSG GN Großenkneten	03458007101 Teil 30	1.252,2	5%	Amtsbl. Reg.-Bez. Weser-Ems Nr. 50 v. 13.12.2002 S. 1147 und berichtigt: Nr. 4 v. 24.1.2003 S. 116
im Naturpark: „Wildeshauser Geest“	NP NDS 00012	153.143	<1%	19.10.2011 Nds. MBl. 37/2011 S. 710



Der Standarddatenbogen für das FFH-Gebiet NI-Nr. 48 „Baumweg“ fasst die Bedeutung des **FFH-Gebiets: „Baumweg“** für „NATURA 2000“ folgendermaßen zusammen:

„Für den Naturraum Cloppenburg Geest repräsentativer bodensaurer Buchen-Mischwald. Einer der wenigen größeren bodensauren Laubwälder auf alten Waldstandorten im westlichen Tiefland Niedersachsens.“

Abbildung 2: Naturwaldaspekt (BK 2008)

Der historisch alte Nutzwald ist gekennzeichnet durch Kopf-Hainbuchen, Stockausschlagseichen, gekappte Buchen. Stark dimensionierte, abholzige Solitäreichen sind im Baumweg nur anteilig vorhanden. In der Bildmitte ist ein Stammtorso zu sehen.

Der **Schutzzweck für das FFH- und Naturschutzgebiet** wird in der aktualisierten NSG-Verordnung zum NSG WE 061 vom 26.03.2018 wie folgt formuliert:

"... die Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen und Lebensgemeinschaften nachfolgend näher bestimmter wild lebender, schutzbedürftiger Tier- und Pflanzenarten und der Schutz von Natur und Landschaft aus besonderen wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart, Vielfalt oder hervorragenden Schönheit. Als Bestandteil des Biotopverbundes gemäß § 21 BNatSchG dient es zudem der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen.

Die Unterschutzstellung soll den vielfältig strukturierten Biotopkomplex mit seinen charakteristischen Tier- und Pflanzenarten sichern und gleichzeitig die Voraussetzungen für die Entwicklung natürlicher Waldgemeinschaften schaffen. Mit der Unterschutzstellung sollen die seit langer Zeit unveränderten Standortverhältnisse des historischen Waldstandortes inklusive des ungestörten Bodenwasserhaushaltes als Basis eines intakten, landschaftstypischen und unbewirtschafteten Eichen-Buchen-Waldes gesichert werden.

Die Unterschutzstellung der z. T. ehemals als Hutewald genutzten Bereiche dient weiterhin auch dem Schutz von Natur und Landschaft aus besonderen wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen sowie wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart, Vielfalt oder hervorragenden Schönheit."

3 Bestand/Folgekartierung

Anmerkungen zum Kartierverfahren:

Die Biotoptypen werden einschließlich ihrer Untertypen und Zusatzmerkmale nach dem „Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen“ (DRACHENFELS 2016) im Maßstab 1:5.000 flächendeckend erfasst und auf Basis aktueller Orthofotos abgegrenzt.

Die Lebensraumtypen (LRT) gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie werden über die Biotopkartierung auf Basis der „Hinweise zur Definition und Kartierung der Lebensraumtypen von Anh. I der FFH-Richtlinie“ (DRACHENFELS 2014) bereits im Gelände entsprechend zugeordnet. Die Zustandsbewertung der LRT erfolgt polygonweise auf Grundlage der im Gelände erhobenen Daten unter Verwendung der Kartierhinweise des NLWKN (DRACHENFELS 2012ff).

Begleitend zur Biotoptypenerfassung werden kennzeichnende und gefährdete Pflanzenarten erfasst. Es erfolgt jedoch keine systematische Vegetationsaufnahme. Zufallsbeobachtungen gefährdeter Tierarten und Arten der Anhänge II und IV werden dokumentiert. Daten Dritter wie Meldungen aus dem Artenkataster des NLWKN oder Bestandeserhebungen in faunistischen oder floristischen Fachgutachten zu gefährdeten Arten und Arten der Anhänge II und IV werden berücksichtigt, wenn diese nicht älter als 10 Jahre sind.

Die Eingabe und Auswertung der Daten zur Waldbiotopkartierung erfolgte mit dem Fachprogramm „NIFIS-Desktop FORSTGIS-Waldbiotopkartierung“ = „WBK-Client“, das auf dem Geografischen Informationssystem ARCGIS 10.2 basiert.

3.1 Biotoptypen

Das Untersuchungsgebiet weist die in der folgenden Tabelle beschriebenen Biotoptypen auf. Um den Naturschutzwert der einzelnen Flächen zu charakterisieren, wurden der § 30 BNatSchG - § 24 NAGBNatSchG (besonders geschützt = §) sowie der Status nach der Roten Liste für Biototypen in Niedersachsen (RL, DRACHENFELS, 2012) aufgeführt.

Waldbiotope treten auf **98,2%**, **Offenlandbiotope** auf **1,8%** des Schutzgebietes auf. Rund zwei Drittel der Kartierfläche wird von Bodensauren Eichenwäldern, ein Fünftel von Buchen-(misch)wäldern, fast ein Zehntel von Nadelbaumforsten (Fichte, Douglasie, Lärche) eingenommen.

Abbildung 3: Naturwaldaspekt

Im Winterhalbjahr tritt der Stechpalmenanteil deutlich hervor.



Tabelle 4: Biotoptypen im FFH-Gebiet 48/NSG WE 061: "Baumweg"

Code	Biototyp	§	FFH-LRT	RL	ha	%
W	Wälder				60,90	98,2
WBA	Birken- und Kiefern-Bruchwald nährstoffarmer Standorte des Tieflands	§	91D0	2	0,97	1,6
WLM	Bodensaurer Buchenwald lehmiger Böden des Tieflandes (Tl)	-	9110	2	12,44	20,0
(x) WLM[WQF] WLM[WQF]	z.T. hoher Fremdholzanteil und/oder z.T. mit Elementen von Eichenmischwald feuchter Sandböden von Eichen-Mischwald lehmiger, frischer Sandböden	-				
WQFuo(i)[WQL]	Eichenmischwald feuchter Sandböden, totholz- und höhlenbaumreich, z.T. mit Ilex; z.T. mit Elementen von Eichen-Mischwald lehmiger, frischer Sandböden	-	9190	2	15,12	24,4
WQL (e, u, o, i) WQL[WLM]	Eichen-Mischwald lehmiger, frischer Sandböden (Tl) z.T. eutrophiert und/oder totholz- und höhlenbaumreich und/oder mit Ilex; z.T. mit Elementen von Bodensaurer Buchenwald lehmiger Böden	-	9190	2	26,49	42,7
WXE	Roteichenforst	-	0	-	0,62	1,0
WZD	Douglasienforst	-	0	-	2,46	4,0
WZLWZD	Lärchenforst im Komplex mit Douglasienforst	-	0	-	1,33	2,1
WZL WZL[WLM]	Lärchenforst mit Elementen von Bodensaurer Buchenwald	-	0 (9110)	-	0,27 0,94	0,4 1,5
WZF	Fichtenforst	-	0	-	0,26	0,4
	Offenland-Biotoptypen				1,13	1,8
GEFb	Sonstiges feuchtes Extensivgrünland, Brache	-	0	3d	0,36	0,6
GET	Artenarmes Extensivgrünland trockener Mineralböden	-	0	3d	0,30	0,5
HBE	Sonstiger Einzelbaum/Baumgruppe	-	0	3	0,05	0,1
SOZ	Sonstiges naturnahes nährstoffarmes Stillgewässer	§	0	2	0,01	0,0
UMA	Adlerfarnflur auf Sand- und Lehm Böden	-	0	*	0,16	0,3
UWA[WXH]	Waldlichtungsflur basenarmer Standorte mit Elementen von Laubbaumforsten aus einheimischen Arten	-	0	-	0,25	0,4
Summe					62,03	100,0

Insgesamt wurden im Kartiergebiet Baumweg 24 verschiedene Biotoptypenvarianten kartiert (62,03 ha = 100 %) Rund 90% der Gebietsfläche gilt nach der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Niedersachsens als stark gefährdet. Ein Moorwald und ein Stillgewässer unterliegen dem besonderen Biotopschutz.

Tabelle 5: Fläche der geschützten und gefährdeten Biotope

Schutz	ha	Anteil
§	0,98	1,6%
Rote Liste NDS	55,90	90,1%
RL 2	55,03	88,7%
RL 3, 3d	0,71	1,1%
*	0,16	0,3%
ohne, o.A.	6,13	9,9%

Die Gefährdungsgrade der Roten Liste der Biotoptypen bedeuten

0	vollständig vernichtet
1	von vollständiger Vernichtung bedroht bzw. sehr stark beeinträchtigt
2/2d	stark gefährdet bzw. stark beeinträchtigt/ stark gefährdetes Degenerationsstadium
3/3d	gefährdet bzw. beeinträchtigt/ gefährdetes bzw. beeinträchtigtes Degenerationsstadium
d	entwicklungsbedürftiges Degenerationsstadium
*	nicht landesweit gefährdet, aber teilweise schutzwürdig
-	Einstufung nicht sinnvoll/ohne Angabe

3.2 FFH-Lebensraumtypen (maßgeblich)

Innerhalb der FFH-Gebietsfläche im Bereich der Landesforsten wurden 3 verschiedene Lebensraumtypen auf insgesamt 55,04 ha erfasst. Dies sind rund 89% der Gesamtfläche von 62,03 ha.

Tabelle 6: Lebensraumtypen im FFH-Gebiet 48 "Baumweg"

FFH-Lebensraumtypen und Erhaltungszustände Gebietsfläche: 62,03 ha = 100%									
FFH 48: "Baumweg" FFH-LRT - maßgeblich/wertbestimmend	Flächenausdehnung nach Erhaltungszustand								Anteil
	A		B		C		E	LRT	
	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[ha]	
9110 - Hainsimsen-Buchenwald			7,70	61,8	4,75	38,2	0,94	12,46	20,08
9190 - Bodensaurer Eichenwald	30,91	74,3	1,34	3,2	9,36	22,5		41,77	67,08
91D0 - Moorwald					0,97	100,0		0,97	1,56
Summe	30,91	56,2	9,04	16,4	15,09	27,4	0,94	55,04	88,72
	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[ha]	%

A = Hervorragende Ausprägung: Lebensraumtypische Habitatstrukturen und lebensraumtypisches Arteninventar sind vollständig vorhanden, keine oder sehr geringe Beeinträchtigungen.

B = Gute Ausprägung: Lebensraumtypische Habitatstrukturen und lebensraumtypisches Arteninventar sind weitgehend vorhanden, geringe bis mäßige Beeinträchtigungen.

C = Mittlere bis schlechte Ausprägung: Lebensraumtypische Habitatstrukturen und lebensraumtypisches Arteninventar sind nur in Teilen vorhanden, u.U. starke Beeinträchtigungen.

E = Entwicklungsflächen: Die Kriterien des Lebensraumtyps werden aktuell nicht erfüllt, können aber mittelfristig durch Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen erreicht werden.

3.2.1 Wald-Lebensraumtypen

3.2.1.1 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (LRT 9110)

Biotoptypen: WLM Bodensaurer Buchenwald lehmiger Böden des Tieflands
WLM[WQF] mit Elementen von Eichenmischwald feuchter Sandböden oder
WLM[WQL] Eichenmischwald lehmiger, frischer Sandböden des Tieflandes

Zusatzmerkmale x teilflächig: mit erheblichem Anteil standortfremder Baumarten

Vorkommen: 5 Flächen im Gebiet verteilt 12,46 ha

Der Gesamterhaltungszustand des **LRT 9110**: Hainsimsen-Buchenwald ist im FFH-Gebiet NI-Nr. 48 "Baumweg" **GUT = B**.

Der LRT 9110 setzt sich im FFH-Gebiet Baumweg aus Buchen- und Eichen-Buchen-Mischbeständen unterschiedlicher Alters – und Strukturausstattung zusammen. Zwei Drittel der Fläche wird von geschlossenen, etwa 70-jährigen Baumhölzern mit eingestreut Douglasie, Lärche und/oder Fichte eingenommen.

Nördlich wachsen lückige, über 260-jährige Eichen-Buchenbestände aus starkem und sehr starkem Baumholz, mit Buchen, Douglasien, Birken und Lärchen in tiefen Bestandesschichten.

Buchen-Eichen-Mischwälder können den Buchenlebensräumen auch bei Buchenanteilen <25% in der 1. Baumschicht zugeordnet werden, wenn die Buche in der 2. Bestandesschicht (B2) dominiert.

Stechpalmen (*Ilex aquifolium*) sind spärlich bis zerstreut vorhanden, aber mit kleineren Exemplaren, deren Deckungsanteil unter 10% bleibt, so dass der Lebensraumtyp 9120 "Atlantischer, saurer Buchenwald mit Unterholz aus Stechpalme" nicht gegeben ist.

In den geschlossenen Beständen ist die Krautschicht weitgehend ausgedunkelt - an lichten Stellen können Adlerfarn und Breitblättriger Dornfarn vorherrschen.

Abweichungen von der typischen Baumartenverteilung (z.B. eingemischte Nadelbaumarten) sowie Strukturdefizite in den jüngeren Beständen führen teilflächig zu Beeinträchtigungen (B= 62%, C = 38%).

Tabelle 7: Erhaltungszustand LRT 9110 im FFH-Gebiet 48

LRT 9110		Flächengröße: 12,46 ha	EHZ
Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen			B
Waldentwicklungsphasen/ Raumstruktur	35 % Altholzanteil 2 Phasen aus 1 Gruppe und 4 Phasen aus 3 Gruppen		A,C
Habitatbäume	5,7 Stück/ha		B
Totholz	2,7 Stück/ha (65 % der Fläche ohne/sehr wenig Totholz)		B,C
Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:			B
Baumschicht	geringe (63%) oder starke (37%) Abweichungen durch Nadelbaumanteile, v.a. Douglasie und Japanlärche		B
Krautschicht (inkl. Kryptogamen)	4 Farn- und Blütenpflanzen regelmäßig vertreten stetig: <i>Dryopteris dilatata</i> , <i>Pteridium aquilinum</i> , <i>Dicranella heteromalla</i> , <i>Polytrichum formosum</i> weitere Arten teilflächig und/oder mit wenigen Exemplaren		B
Beeinträchtigungen: Strukturdefizite, Nadelbaumbeimischungen			B
Gesamtbewertung: B+B+B =			GUT B

Altbestände über 100 Jahre nehmen zusammen 4,32 ha ein (35%). Mehr als ein Drittel der Lebensraumflächen ist älter als 260 Jahre.

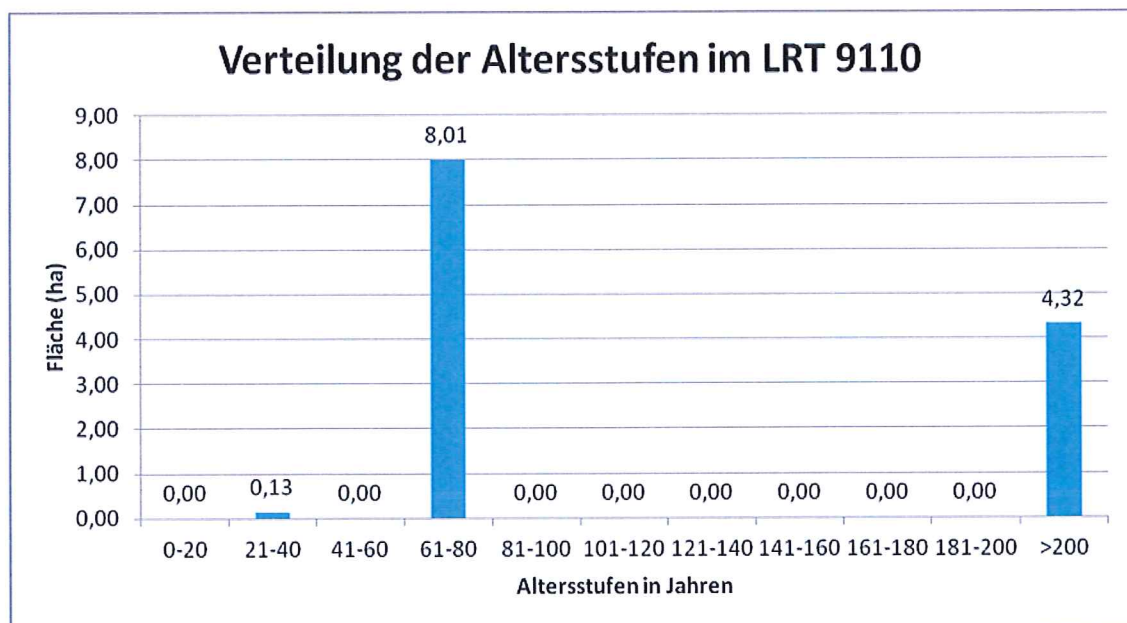


Abbildung 4: Altersstufenverteilung in den Hainsimsen-Buchenwäldern (LRT 9110)



Abbildung 5:
Geschlossener Buchenbestand mit spärlicher Krautschicht (Abt. 87 b).

Tabelle 8: Baum-, Strauch- und Krautschicht LRT 9110 im FFH 48

Pflanzenarten Bu-LRT FFH 48		9110	Pflanzenarten Bu-LRT FFH 48		9110
1. Baumschicht:			Krautschicht:		
<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche	4	<i>Carex pilulifera</i>	Pillen-Segge	1
<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche	(2-3)	<i>Deschampsia flexuosa</i>	Drahtschmiele	(1)
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	(1-2)	<i>Milium effusum</i>	Flattergras	(1)
<i>Larix kaempferi</i>	Japan-Lärche	2	<i>Molinia caerulea</i>	Pfeifengras	1-2
<i>Picea abies</i>	Fichte	1	<i>Ceratocarpus claviculata</i>	Rankender Lerchensporn	1
<i>Pseudotsuga menziesii</i>	Douglasie	2	<i>Dryopteris carthusiana</i>	Karth. Dornfarn	(1)
2./3. Baumschicht			<i>Dryopteris dilatata</i>	Breitblätt. Dornfarn	2
<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche	(2-3)	<i>Hedera helix</i>	Efeu	(1-2)
<i>Betula pubescens</i>	Moor-Birke	(3)	<i>Pteridium aquilinum</i>	Adlerfarn	1-3
<i>Pseudotsuga menziesii</i>	Douglasie	(3)	<i>Rubus fruticosus</i> agg.	Artengruppe Brombeere	1-2
Strauchschicht			Moosschicht		
<i>Ilex aquifolium</i>	Stechpalme	2	<i>Atrichum undulatum</i>	Wellenblätt. Katharinenmoos	1-2
			<i>Dicranella heteromalla</i>	Kleines Besenmoos	1-2
und weitere Arten			<i>Mnium hornum</i>	Schwanenhals-Sternmoos	2
			<i>Polytrichum formosum</i>	Schönes Widertonmoos	2

H: 1 = wenige Exemplare, 2 = zahlreich, 3 = teilweise dominant, 4 = großflächig dominant, () = auf Teilflächen
kursiv: lebensraumtypische Arten

Bei der Entwicklungsfläche (LRT 9110, E, Abt. 87 c) handelt es sich um einen 74 Jahre alten Lärchen-Buchen-Baumbestand mit geschlossenem Buchen-, nördlich auch Hainbuchen-Unterstand.

3.2.1.2 Bodensaure Eichenwälder der Sandebenen (LRT 9190)

Biotoptyp/en:	WQL	Bodensaurer Eichenmischwald lehmiger, frischer Sandböden des Tieflands
	WQL[WLM]	mit Elementen von Bodensaurer Buchenwald lehmiger Böden des Tieflands
	WQF[WQL]	Eichenmischwald feuchter Sandböden mit Elementen von Eichen-Mischwald lehmiger, frischer Sandböden
Zusatzmerkmale:	e, u, o, i	z.T. eutrophiert und/oder totholz- und höhlenbaumreich und/oder mit Ilex
	Vorkommen:	Großteil der Gebietsfläche 41,61 ha

Der Gesamterhaltungszustand des **LRT 9190**: Bodensaurer Eichenwald ist im FFH-Gebiet NI-Nr. 48 "Baumweg" **HERVORRAGEND = A**.

Die Bodensauren Eichenwälder lassen sich zunächst in die strukturreichen uralten ehemaligen Hutewälder und die jüngeren strukturarmen Eichenbestände unterteilen.

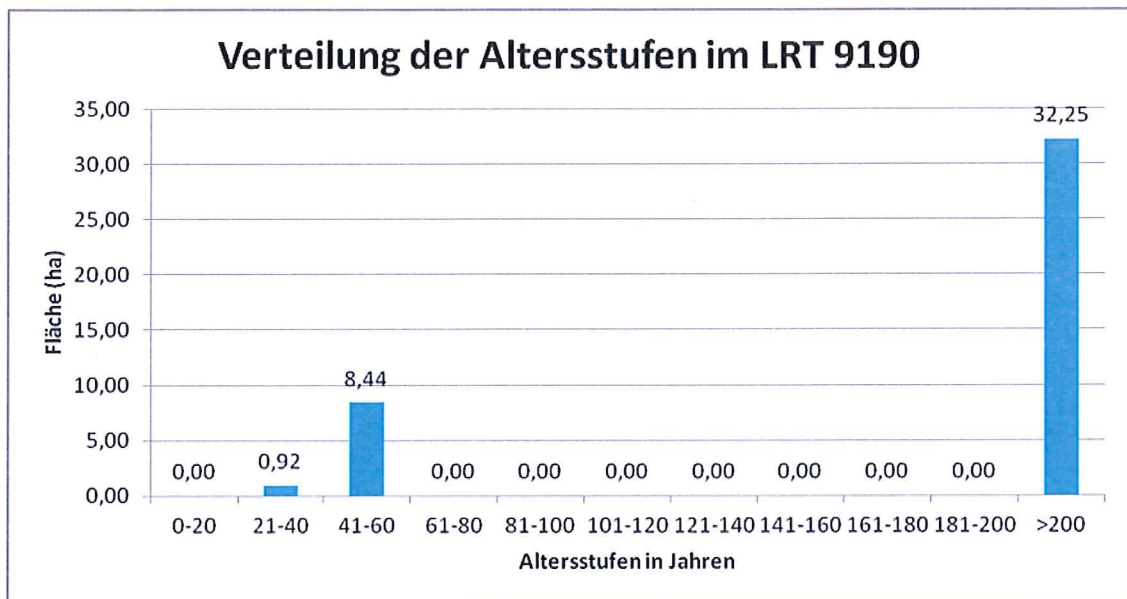


Abbildung 6: Altersstufenverteilung in den Bodensauren Eichenwäldern (LRT 9190)

Den 263 Jahre alten, lückig und licht stehenden **Traubeneichen-Altbeständen** sind Hainbuchen und Rotbuchen mit geringen Anteilen Stieleichen sowie Nadelbaumarten beigemischt. Vertikale Strukturen werden von Hainbuche im Unter- und Zwischenstand, bisweilen auch von Verjüngung aus Buche (Birke, Douglasie) gebildet. Im südlichen Drittel des Schutzgebietes bildet die Stechpalme lichte bis geschlossene, strauch- bis baumstarke Schichten.



Die Alteichen und Hainbuchen zeigen teils abholzige, knorrige, tiefkronige Wuchsformen. Baumhöhlen, besondere Baumformen und sehr starke Altbäume (>80 cm BHD) sind verbreitet.

Abbildung 7: Hainbuchen in Abt. 89 a

Die Stämme sind verdreht spannrückig. Mehrfach zwieselige Kronen und Kronenneubildungen aus Reiteration führen zu bizarren Baumformen.

Weitere Habitatstrukturen sind Bäume mit Rankgewächsen, Stammläsionen, Ersatzkronen, Teilkronenbruch, Stammkrebs, Stammspalten, Mulmkörpern, und Pilzkonsolen, Zwieselabriss, Saftfluss und Wassertöpfen. Hinzu kommen zahlreiche starke, liegende und stehende Totbäume.

Altbuchen in den Beständen mit Schwerpunkt außerhalb des Naturwaldes und im Nordteil der Abt. 89 sind starkastig, zwieselig und weisen Pilzkonsolen auf, so dass auch hier zunehmend Totholz entsteht.

Obwohl die vorherrschende Eiche eine Lichtbaumart ist, führen Hainbuchen, Buchen und Stechpalmen dazu, dass die Moos- und Krautschicht nur wenige Prozent des Bestandesbodens bedeckt. Entsprechend der kennzeichnenden Pflanzenarten wurden die etwas ärmeren feuchten Eichenwälder von den etwas besser mit Nährstoffen versorgten Wäldern unterschieden. Bei höheren Anteilen von Pfeifengras wurden Eichen-Mischwälder feuchter Sandböden (WQF, *Betulo quercetum molinetosum*) abgegrenzt, während Flattergras, Wald-Sauerklee und Adlerfarn zu den Eichen-Mischwäldern lehmiger, frischer Sandböden des Tieflandes (WQL) führte.

Die **jüngeren Trauben- und Stieleichenbestände**, die nach den Sturmkalamitäten 1972 auf Vollumbruchflächen begründet wurden, enthalten Hainbuche als Mischbaumart. Auf Stubbenwällen haben sich Birkenstreifen entwickelt. Die Krautschicht wird teilflächig von Drahtschmiele, Pfeifengras, Weichem Honiggras oder Adlerfarn geprägt, während in anderen Bereichen kennartenarme Ausprägungen mit Rot-Straußgras, Brennessel, Flatterbinse Himbeere und Kleinblütigem Springkraut vorliegen.

Tabelle 9: Baum-, Strauch- und Krautschicht LRT 9190 im FFH 48

Pflanzenarten Ei-LRT FFH 48		9190	Pflanzenarten Ei-LRT FFH 48		9190
1. Baumschicht:			Krautschicht:		
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	2 (4)	<i>Dryopteris carthusiana</i>	Karth. Dornfarn	(2)
<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche	4 (1)	<i>Dryopteris dilatata</i>	Breitblätt. Dornfarn	2
<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche	2	<i>Pteridium aquilinum</i>	Adlerfarn	2-4
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	(2)	<i>Agrostis capillaris</i>	Rot-Straußgras	(2)
<i>Betula pubescens</i>	Moor-Birke	(1-2)	<i>Carex pilulifera</i>	Pillen-Segge	(1-2)
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche	(2-3)	<i>Luzula pilosa</i>	Haar-Hainsimse	(1-2)
			<i>Milium effusum</i>	Flattergras	(1-2)
			<i>Molinia caerulea</i>	Pfeifengras	2
2./3. Baumschicht					
<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche	2-3	<i>Ceratocarpus claviculata</i>	Rankender Lerchensporn	(1)
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche	2-4	<i>Hedera helix</i>	Efeu	(1-2)
<i>Betula pubescens</i>	Moor-Birke	(1-2)	<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut	(1-2)
<i>Pseudotsuga menziesii</i>	Douglasie	(1-2)	<i>Oxalis acetosella</i>	Wald-Sauerklee	(1-2)
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	(1-2)	<i>Rubus fruticosus</i> agg.	Brombeere	1
			<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere	1-2 (4)
Strauchschicht			<i>Trientalis europaea</i>	Siebenstern	(1-2)
<i>Ilex aquifolium</i>	Stechpalme	3	<i>Vaccinium myrtillus</i>	Heidelbeere	(1-2)
Xylobionte Pilze			Moosschicht		
<i>Daedalea quercina</i> , <i>Formes formentarius</i> , <i>Ganoderma lucidum</i> , <i>G. lipiense</i> , <i>Laetiporus sulphureus</i> , <i>Meripilus giganteus</i> , <i>Phellinus robustus</i> , <i>Xylobius frustulatus</i> , und weitere Arten			<i>Atrichum undulatum</i>	Wellenblättriges Kathari- nenmoos	(2)
			<i>Dicranella heteromalla</i>	Kleines Besenmoos	1-2
			<i>Mnium hornum</i>	Schwanenhals-Sternmoos	2
			<i>Polytrichum formosum</i>	Schönes Widertonmoos	2

H: 1 = wenige Exemplare, 2 = zahlreich, 3 = teilweise dominant, 4 = großflächig dominant, () = auf Teilflächen

kursiv: lebensraumtypische Arten

Bemerkenswert sind verschiedene Pilzarten, die an Eiche (Buche) parasitisch oder saprophytisch vorkommen wie der Schwefelporling (*Laetiporus sulfureus*), der Eichenwirrling (*Daedalea quercina*), der Zunderschwamm (*Fomes fomentarius*), der Glänzende Lackporling (*Ganoderma lucidum*), der Riesenporling (*Meripilus giganteus*) oder der Eichen-Feuerschwamm (*Phellinus robustus*). Altbuchen werden vom Brandkrustenpilz (*Kretzschmaria deusta*) besiedelt und destabilisiert, so dass sie nicht selten um- oder abbrechen.

Insbesondere Braunfäulepilze, die das Kernholz angreifen, sind wichtige Schlüsselarten beispielsweise für den auf Holzmulm angewiesenen Eremitkäfer. Außergewöhnlich ist der Bestand an Mosaik-Schichtpilzen (*Xylobolus frustulatus*), einer Art, die fast ausschließlich in alten Eichen-Hutewäldern und Waldreservaten angetroffen wird.

Auf den Bestand seltener, zum Teil stark gefährdeter Flechtenarten weist HAUCK (1995) hin.

Tabelle 10: Erhaltungszustand LRT 9190 im FFH-Gebiet 48

LRT 9190		Flächengröße: 41,61 ha	EHZ
Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen			A
Waldentwicklungsphasen/ Raumstruktur	77 % Altholzanteil 4 Waldentwicklungsphasen aus 2-3 Gruppen		A
Habitatbäume	7,7 Stück/ha		A
Totholz	2,9 Stück/ha		B
Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:			A
Baumschicht	weitgehend typisch, geringe Beimischung von Nadelbaumarten		A
Strauchschicht	1 typische Art zahlreich vorhanden: <i>Ilex aquifolium</i>		B
Krautschicht	5-8 typische Farn- und Blütenpflanzenarten stetig: <i>Dryopteris dilatata</i> , <i>Pteridium aquilinum</i> , <i>Molinia caerulea</i> , <i>Dicranella heteromalla</i> , <i>Polytrichum formosum</i> teilflächig: <i>Carex pilulifera</i> , <i>Dryopteris carthusiana</i> , <i>Luzula pilosa</i> , <i>Trientalis europaea</i> , <i>Vaccinium myrtillus</i>		A
Fauna:	<i>Osmoderma eremita</i>		+
Beeinträchtigungen: Nadelholzanteile <5%, Zunahme hochwüchsiger Schattbaumarten			A
Gesamtbewertung: A+A+A = hervorragend			A

Nutzung: Die Eichenbestände im Naturwald werden seit 120 Jahren nicht mehr genutzt. Ihre zukünftige eigendynamische Entwicklung ist durch die NSG-Verordnung, die Festlegung im Waldschutzgebietskonzept sowie die Aufnahme im Naturwaldprogramm der Forstlichen Versuchsanstalt festgeschrieben. Die Alteichenbestände auf der Restfläche wurden seit mindestens 20 Jahren nicht mehr bewirtschaftet. Die jüngeren Eichenbestände wurden als „Lichter Wirtschaftswald – Eichentyp“ behandelt und regulär durchforstet.

Mit der aktuellen Naturschutzgebietsverordnung zum Naturschutzgebiet "Baumweg" vom 26.03.2018 unterbleibt die forstwirtschaftliche Nutzung auf der Gesamtfläche.

3.2.1.3 Moorwälder (LRT 91D0)

Biotoptyp/en: WBA Birken-Kiefern-Bruchwald nährstoffarmer Standorte des Tieflandes
Vorkommen: Kleine Fläche in Abt. 87 a0 SE8 0,97 ha

Der Gesamterhaltungszustand des **LRT 91D0:** Moorwald ist im FFH-Gebiet NI-Nr. 48 "Baumweg" **MITTEL BIS SCHLECHT = C.**

In einer vermoorten und vernässten Senke im Südwesten der Abt. 87 a liegt der geschlossene Moorbirkenbestand in der Dickungs- bis Stangenholzphase mit eingestreuten knorrigen, baumstarken Eichen. Die Krautschicht besteht aus Pfeifengrasbulten mit Heidelbeere und Dornfarnen sowie Torfmooschlenken.

Tabelle 11: Erhaltungszustand LRT 91D0 im FFH-Gebiet 48

LRT 9190		Flächengröße: 0,97 ha	EHZ
Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen			C
Waldentwicklungsphasen/ Raumstruktur	0 % Altholzanteil - 23 jähriger Bestand 1-2 Entwicklungsphasen aus 1-2 Gruppen		C
Habitatbäume	0 Stück/ha		C
Totholz	0 Stück/ha		C
Moosschicht	<25% Deckung		C
Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:			C
Baumschicht	weitgehend typisch: dominant: <i>Betula pubescens</i> weiter: <i>Quercus robur</i> , und wenig: <i>Larix kaempferi</i> , <i>Picea abies</i> , <i>Sorbus aucuparia</i>		B
Strauch- und Krautschicht inkl. Kryptogamen	Dominant: <i>Molinia caerulea</i> weiter: <i>Sphagnum fimbriatum</i> , <i>S. palustre</i> , <i>Dryopteris carthusiana</i> , <i>Vaccinium myrtillus</i>		C
Beeinträchtigungen: Strukturdefizite, Gebietsentwässerung			C
Gesamtbewertung: C + C + C =		Mittel bis schlecht	C

Gefährdungen: Der ursprünglich als schwach nährstoffversorgtes, tiefgründiges (>150cm tiefes) Moor mit hohem Wasserstand (Kapillarsaum > 60 cm uGOF) kartierte Standort erschien zum Kartierzeitpunkt weniger nass. Mögliche Gefährdungen gehen von abnehmenden Sommer-Niederschlägen im Zuge von Klimaveränderungen aus, die zu oberflächlicher Austrocknung und Torfmineralisierung führen können.

3.2.2 Lebensraumtypen des Offenlandes

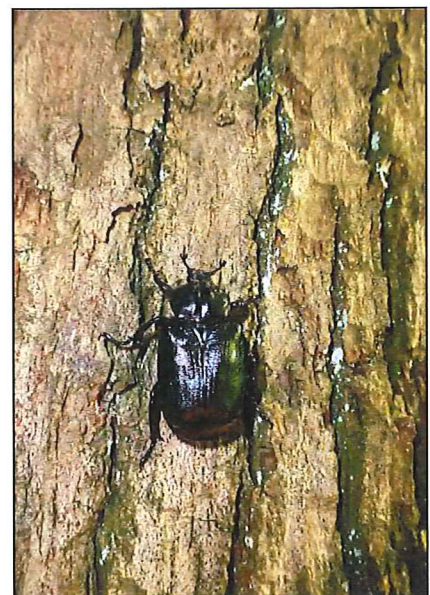
Maßgebliche Offenland-Lebensraumtypen treten im FFH-Gebiet "Baumweg" nicht auf.

3.3 Arten (maßgeblich)

3.3.1 Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie

Im Verlauf der Biotopkartierungen 2017 und 2008 wurden an mehreren unterschiedlichen Alt- bzw. Toteichen in den Abt. [REDACTED] Besiedlungsspuren des Eremitkäfers, **Osmoderma eremita*, beobachtet. Es handelt sich um Larvenkot, teils mit Käferfragmenten und Kokons, der aus offenen Bruthöhlen herausrieselte bzw. der in freiliegenden Mulmkörpern ansprechbar war. Am 19. und 31. Juli 2017 wurde je ein aktives Männchen an Alteichen in [REDACTED] beobachtet.

Abbildung 8: Männchen des Eremitkäfers ([REDACTED])



Osmoderma eremita ist als prioritäre Art in den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie aufgeführt.

3.3.2 Arten gemäß Anhang I der Vogelschutzrichtlinie und "Sonstige maßgebliche avifaunistische Bestandteile"

Für den außerhalb von Vogelschutzgebieten liegenden "Baumweg" werden von der Fachbehörde keine maßgeblichen Arten oder Bestandteile angegeben.

3.4 Weitere maßgebliche Bestandteile

Weitere maßgebliche Bestandteile im FFH-Gebiet "Baumweg" sind gemäß NSG-VO die:

.... *"seit langer Zeit unveränderten Standortverhältnisse des historischen Waldstandortes inklusive des ungestörten Bodenwasserhaushaltes als Basis eines intakten, landschaftstypischen und unbewirtschafteten Eichen-Buchen-Waldes..."*.

3.5 Weitere planungsrelevante Biotoptypen

3.5.1 § 30 Biotope

Folgend werden die dem gesetzlichen Biotopschutz (§30 BNatSchG - §24 NAGBNatSchG) unterliegenden Biotoptypen beschrieben.

Sonstiges naturnahes nährstoffarmes Stillgewässer (SOZ) §:

Unregelmäßig ausgeformtes, flaches Kleingewässer, beschattet. Weitgehend ohne Vegetation.

3.5.2 Planungsrelevante Biotope nach Schutzgebiets-VO

In der Schutzgebiets-VO werden keine weiteren planungsrelevanten Biotope aufgeführt.

3.5.3 Nicht maßgebliche Lebensraumtypen

Nicht maßgebliche Lebensraumtypen treten im FFH-Gebiet nicht auf.

3.5.4 Prioritäre Biotoptypen ("Nds. Strategie zum Arten- und Biotopschutz")

Die in der "Niedersächsischen Strategie zum Arten- und Biotopschutz" gelisteten prioritären Biotoptypen des Gebiets "Baumweg" sind vollständig in den Kategorien der Kapitel 3.5.1. bis 3.5.3 enthalten.

3.6 Weitere planungsrelevante Arten

3.6.1 Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie (nicht maßgeblich)

Aktuelle Hinweise auf weitere Anhang-II-Arten der FFH-Richtlinie liegen nicht vor.

3.6.2 Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie

Als Art der Anhänge II und IV wird der Eremitkäfer (*Osmoderma eremita*) unter 3.3.1 beschrieben. Aktuelle Hinweise auf weitere Anhang-IV-Arten der FFH-Richtlinie liegen nicht vor.

3.6.3 Arten des Anhang I der Vogelschutz-Richtlinie (nicht maßgeblich)

Aktuelle Hinweise auf weitere Anhang-I-Arten der VS-Richtlinie liegen nicht vor.

3.6.4 Weitere planungsrelevante Arten

Unter diesem Punkt werden die in den aktuellen Roten Listen für Niedersachsen gefährdeten Arten mit den Gefährdungsgraden 1-3 und R aufgeführt.

Grundsätzlich werden Nachweise berücksichtigt, die i.d.R. nicht älter als 10 Jahre (Bezugsjahr ist das Kartierjahr 2017) sind, wobei die jeweils jüngsten Beobachtungen dokumentiert werden.



Abbildung 9: Mosaik-Schichtpilz

Die Fruchtkörper erscheinen auf Schnittstellen der Stammenden oder freiliegendem Kernholz von Eichen.

Tabelle 12: Übersicht der gefährdeten Pflanzenarten

NFP-Nr.	Lateinischer Name	Deutscher Name	RL TW	RL NDS	RL BRD	Funde	Letzter Fund
Farn- und Blütenpflanzen							
416	<i>Gymnocarpium dryopteris</i>	Eichenfarn	3	*	*	1	2008
559	<i>Malus sylvestris</i>	Wild - Apfel	3	3	*	1	2008
857	<i>Sherardia arvensis</i>	Ackerröte	3	3	*	1	31.07.2017
Flechten							
1183	<i>Graphis scripta</i> (L.) Ach.	Gewöhl. Schriftfläche	V	3	/	2	31.07.2017
1362	<i>Pertusaria pertusa</i> (Weigel) Tuck.	Gewöhl. Porenflechte	3	3	/	16	2008
1462	<i>Thelotrema lepadinum</i>	Pockenflechte	3	2		1	31.07.2017
Pilze							
2422	<i>Ganoderma lucidum</i>	Glänzender Lackporling	3	3	/	3	31.07.2017
2885	<i>Phellinus robustus</i>	Eichen-Feuerschwamm	3	3	/	17	31.07.2017
3189	<i>Xylobolus frustulatus</i>	Mosaik-Schichtpilz	2	2	2	25	31.07.2017

Letzter Fund: 2008 und 2017 = Biotopkartierung NFP -

RL TW = Tiefland West NDS = Niedersachsen
 0 = Ausgestorben oder verschollen 1 = Vom Aussterben bedroht 2 = stark gefährdet
 3 = gefährdet 4/P = Potenziell gefähr. R = extrem selten V = Arten der Vorwarnliste
 § = gesetzlich besonders geschützte Art (§ 10 Abs. 2 Nr. 10 BNatSchG)
 §§ = gesetzlich streng geschützte Art (§ 10 Abs. 2 Nr. 11 BNatSchG)
 FFH_RL = FFH-Richtlinie (Anhangarten) VS_RL = Vogelschutz-Richtlinie (Anhangarten)

Flechtenfunde von HAUCK sowie eine Mooskartierung von KOPERSKI aus den Jahren 1990 und 1996 mit zahlreichen Nachweise gefährdeter epiphytischer Arten (RL1 bis 3) sowie die Vorkommen xylobionter Pilzarten belegen die Bedeutung des FFH-Gebiets für die drei Artengruppen. HAUCK (1995) zitiert die Untersuchungen zur Flechtenflora von Eichenhutewäldern in atlantisch geprägtem Klima, die SANDSTEDE zwischen 1889 und 1950 durchführte und rechnet für den Baumweg mit einer „merklichen Mehrung der Artenzahl“ bei intensiver Nachsuche.

Tierarten

Tabelle 13: Übersicht der gefährdeten Tierarten (inklusive Anhang-Arten der FFH und VS-RL)

NFP-Nr.	Lateinischer Name	Deutscher Name	RL TW	RL NDS	RL BRD	BArt VO	FFH-RL	Funde	Letzter Fund
Käfer									
81075	<i>Osmoderma eremita*</i>	Eremitkäfer	#	#	2	*	II,IV,*	10	31.07.2017
81351	<i>Sinodendron cylindricum</i>	Kopfhornschröter	#	#	3	*	*,*,*	3	31.07.2017
Laufkäfer									
11183	<i>Calosoma inquisitor</i>	Kleiner Puppenräuber	*	*	3	§	*,*,*	1	31.07.2017

Anhang II der FFH-Richtlinie enthält Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen.

Anhang IV enthält streng zu schützende Arten von gemeinschaftlichem Interesse.

Prioritäre Arten (*) sind Arten, deren Erhaltung im Gebiet der Europäischen Union eine besondere Bedeutung zukommt.

Abbildung 10: Kopfhornschröter

Die Larve des Kopfhornschröters entwickelt sich im Kartiergebiet in weißfaulen Buchen und Hainbuchen.



4 Entwicklungsanalyse/Monitoring

4.1 Darstellung der Maßnahmenumsetzung

Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen der Waldbiotopkartierung und Managementplanung 2008 (Erhaltungs- und Entwicklungsplan, Januar 2010):

Waldbiotope 2008:

LRT	WBK Maßnahmenplanung 2008	Durchführung
9110 WLM	⇒ Natürliche Entwicklung der Buchenwälder innerhalb des Naturwaldes. ⇒ Außerhalb des Naturwaldes sollen im Planungszeitraum alle nicht heimischen Baumarten: Douglasie, Japanlärche und Fichte vollständig entnommen werden. Die Altbäume sind ohne Maßnahmen zu belassen.	⇒ Die Maßnahme wurde vollständig umgesetzt, der Naturwald entwickelte sich eigen-dynamisch ⇒ Die Maßnahme wurde nicht umgesetzt, gesellschaftsfremde Baumarten verblieben im Bestand
9190 WQ	⇒ Natürliche Entwicklung der Eichenwälder innerhalb des Naturwaldes. ⇒ In den jüngeren Eichenpartien außerhalb des Naturwaldes sollen Laubmischbaumarten, z.B. Birken auf Stubbenwällen erhalten und gefördert werden. ⇒ Die Waldränder an den Waldinnensäumen sollen stärker aufgelockert, kleine Gebüsch z.B. aus Ohrweide, gefördert werden. ⇒ Eine ältere Bestandespartie im Südwesten bietet sich als Habitatbaumgruppe an, einzelne besonders knorrige Eichen (z.B. am Bestandesrand) sollen gekennzeichnet und dauerhaft als Habitatbäume freigestellt werden.	⇒ Die Maßnahme wurde vollständig umgesetzt, der Naturwald entwickelte sich eigen-dynamisch ⇒ Die Mischbaumarten in den jüngeren Eichenbeständen wurden erhalten ⇒ Besondere Waldrandpflege wurde nicht festgestellt ⇒ Der Alteichenhorst in Abt. 88b2 wurde der natürlichen Entwicklung überlassen, weitere knorrige Randeichen erhalten
91D0 WBA	⇒ Der Bestand innerhalb des Naturwaldes wird der natürlichen Entwicklung überlassen.	⇒ Die Maßnahme wurde vollständig umgesetzt, der Naturwald entwickelte sich eigendynamisch

Maßnahmen im Einrichtungsjahrzehnt im Zusammenhang mit Bestandespflege- oder Nutzungsmaßnahmen.

Weitere Planungen 2008:

BT/Art	WBK Maßnahmenplanung 2008	Durchführung
Eremitkäfer (<i>Osmoderma eremita</i>)	⇒ Zunächst ist der Erhaltungszustand der Population zu ermitteln. ⇒ Unmittelbare Beeinträchtigungen bestehender Populationen sind auszuschließen. Bei Verkehrssicherungsmaßnahmen ist das am wenigsten nachteilige Verfahren zu wählen. ⇒ Langfristig: Konzept zur Habitatkontinuität entwickeln.	⇒ Bisher wurde die Population nicht durch den NLWKN erfasst und bewertet ⇒ Beeinträchtigungen von Habitatbäumen durch Maßnahmen sind nicht bekannt ⇒ Bisher wurde kein Konzept entwickelt
Douglasienforste, Lärchenforste und Fichtenforste	⇒ Voranbau von Buche in geeigneten Douglasien- und Lärchenbeständen. ⇒ Förderung natürlich ankommender Laubbaumarten. ⇒ Wenn durch Kalamitäten größere Freiflächen entstehen, sollte die Eiche berücksichtigt werden.	⇒ Seit der Basiserfassung wurden keine Voranbauten vorgenommen ⇒ Kalamitätsflächen zur Wiederaufforstung sind im Planungszeitraum nicht aufgetreten
Bisherige Nichtholz-bodenflächen in Abt. 88 und Abt. 90	⇒ Der ehemals als Wildäsungsfläche bewirtschaftete Bereich in Abt. 88 soll der Sukzession überlassen werden, damit der Naturwald an dieser Stelle nicht unterbrochen wird. ⇒ In Abt. 90X soll die kleine Freifläche offen gehalten werden, damit die angepflanzten Obst- und Wildobstbäume sich gut entwickeln können. Die kleine Waldwiese ist ein interessanter Anlaufpunkt für Waldbesucher.	⇒ Die Fläche in Abt. 88 wurde der Sukzession überlassen ⇒ Die Fläche in Abt. 90 X wurde durch unregelmäßiges Mulchen offen gehalten

4.2 Darstellung der Gebietsentwicklung

Für das FFH-Gebiet "Baumweg" erfolgte mit der aktuellen Kartierung aus dem Jahr 2017 eine flächendeckende Erhebung und Bewertung der FFH-Lebensraumtypen auf den Flächen der Niedersächsischen Landesforsten.

Eine Waldbiotopkartierung mit der Basiserfassung zum FFH-Monitoring wurde im Zuge der letzten Forsteinrichtung im Forstamt Ahlhorn, Revierförsterei Baumweg mit dem Stichtag 01.01.2009 (Außenaufnahmen 2008) durchgeführt. Die Lebensraumtypen und Biotoptypen wurden nach dem damaligen Stand der niedersächsischen Verfahrensgrundlagen abgegrenzt, die LRT-Erhaltungszustände bewertet sowie ein Managementplan erstellt.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Waldbiotopkartierung und Basiserfassung von 2008 mit der vorliegenden Erfassung der Biotop- und Lebensraumtypen verglichen.

Tabelle 14: Vergleich der Biotoptypengruppen der Waldbiotopkartierungen (WBK) 2017-2008 FFH 48/NSG WE 061 (62,03 ha)

BT-Haupt-Code	Biotoptypengruppe	[ha] WBK 2017	WBK 2008	Anmerkungen
WBA	Birken-Kiefern-Bruchwald	1,0	1,0	gleiche Fläche
WLM, WLM[WQ]	Bodensaurer Buchenwald	12,4	8,7	Umstufung zweier Uraltbestände aus Eiche und Buche mit Tausch von Nebencode und Hauptcode zu Gunsten der Buchenwälder (Abt. 90 a, 95 a).
WQL, WQF, WQ[WLM]	Eichenmischwald	41,8	43,0	
WJL	Laubwald-Jungbestand	0,0	0,8	Entwicklung der Flächen zu WQL
WXH(EI)	Laubbaumforst Eiche	0,0	1,8	
WXE	Roteichenforst	0,6	0,6	gleiche Fläche in Abt. 89 b3
WZ	Nadelbaumforsten	5,3	5,9	gleiche Fläche (ohne Flächen in Abt. 95 b)
G, UW, RA, S	Sonstige Biotope	1,1	1,5	gleiche Flächen
Sum	ha	62,0	63,2	Abweichungen Außengrenze Kartiergebiet/FFH: Die außerhalb der FFH/NSG-Grenzen liegenden Flächen in Abt. 95 b wurden bei der aktuellen Kartierung nicht mehr berücksichtigt (2008 waren sie in der Kartierfläche enthalten).

Gegenüber der Basiserfassung hat sich die Bezugsfläche um etwa 1 ha verringert. Die Biotope haben sich nur unwesentlich verändert. Zwei jüngere Eichenflächen mit entwickelter Krautschicht wurden den Eichentypen zugeordnet. Die Umstufung zweier Mischbestände aus Buche und Eiche zu Gunsten des Buchentyps führt zu Kongruenz der Biotop- und Lebensraumbezeichnung.

Tabelle 15: Vergleich der Lebensraumtypen (LRT) und Erhaltungszustände (EHZ) 2017-2008

FFH LRT Code	LRT [ha] WBK		Differenz der Flächen LRT	FFH 48: Baumweg Anmerkungen und Vergleich der Bewertung des Erhaltungszustandes (EHZ)
	2017	2008		
9110	12,5	18,0	-5,5	Abgänge nach LRT 9190: ausgefallene Altbuchen in Abt. 96 a, tlw. 90 a, Umstufung Teilfläche in Abt. 88 a SE8, Herausnahme Blößen (Abt. 87 c) mit unklarer Entwicklungsperspektive beide Jahre: Gesamterhaltungszustand EHZ B
9190	41,6	34,1	+ 7,5	Zugänge aus LRT 9110 (Abt. 96 a, 90 a, 88 a SE8) und WJL, WXH(EI) in Abt. 90 b2, 90 b3, beide Jahre: Gesamterhaltungszustand EHZ A
91D0	1,0	1,0	0	Fläche +/- unverändert: Gesamterhaltungszustand EHZ C
Sum	55,19	53,1	ha	Insgesamt stabiler Zustand im Gebiet
%	88,7	84,0	%	

Die Entwicklung der **Habitats und Population des Eremitkäfers** kann auf der alleinigen Grundlage der Beobachtungen während der Biotopbegänge zur Kartierung der Biotop- und Lebensraumtypen nicht eingeschätzt werden.

4.3. Belastungen, Konflikte

Die Flächenentwicklung der Alteichenbestände des Baumwegs von den ehemals ausgedehnten Hutewäldern zeigt über die beiden letzten 2 Jahrhunderte einen abnehmenden Trend. Außerhalb des Naturwaldes und der Alteichenbestände am Mittelweg kam es zu Bestockungswechseln und/oder tief greifenden Bodenbearbeitungen. Zu Waldverlusten kam es außerhalb der heutigen NSG-Flächen im Bereich südlich der Bundesstraße.

Ausgehend von den Waldflächen um 1805 (Aufnahme von LeCoq) haben sich die Alteichenflächen wie folgt entwickelt:

1805	380 ha	100%
1930	65 ha	17 %
2017	37 ha	<10 %

Es zeigt sich, dass der historische Hutewald lediglich auf 10 % der Fläche erhalten wurden und selbst Schutzbemühungen die Flächenverluste im vergangenen Jahrhundert nicht verhindern konnten.

Die natürliche Dynamik von unbeeinflussten Urwäldern entspricht nicht der von sich selbst überlassenen Hutebeständen, so dass die Erhaltung der hier vorgefundenen Waldlebensräume mit ihren "urwüchsigen" Baumformen unter eigendynamischen Bedingungen fraglich ist.

Obwohl von WEHAGE (1930) die hutewaldbedingten Besonderheiten im Baumweg erkennt, führt er aus: "*Nach Ansicht des Bearbeiters der Naturdenkmalpflege in der Provinz Hannover Dr. Tüxen, der ganz Nordwestdeutschland kennt, ist der Baumweg der Wald, an dem die natürliche boden- und klimabedingte Entwicklung des Waldes am klarsten zur Erscheinung kommen, der bisher am wenigsten durch die Kultur beeinflusst ist, und daß er von dessen Studium die wichtigsten Erkenntnisse für die Forstwirtschaft erwartet (...).*"

ELLENBERG (1986) schreibt dagegen: „Auch dort, wo man an das Walten reiner Naturkräfte glauben möchte, hatte der Mensch sein Hand oft im Spiele. Viele sogenannte „Urwälder“, z.B. der Neuenburger Urwald und der Hasbruch bei Bremen zeigen Spuren ehemaliger Nutzung. Gerade ihre knorrigen, weit ausladenden Baumgestalten, die uns so urwüchsig anmuten, erweisen sich als Folgen früherer Beweidung mit Rindern, Pferden und Schweinen, die das Unterholz vernichteten und den Wald lockerten. Seit man diese Bestände schont, schießen dicht an dicht Schatthölzer in die Höhe und übergipfeln die breitkronigen Eichen und Altbuchen“.

Durch Beschattung und ausbleibende Beweidung verändert sich auch die Krautschicht ehemaliger Hutewälder. Für den Baumweg gibt von WEHAGE (1930) an, dass Heidelbeere und Preiselbeere Unterholz verhindern. Viele der von ihm genannten Arten lassen sich heute nicht mehr finden (Goldrute, Glockenblume, Augentrost, Teufelsabbiss, Jasione), während heute im NSG weit verbreitete Arten wie Adlerfarn und Pfeifengras von ihm nicht genannt werden.

Folgende Entwicklungstendenzen zeichnen sich in den Alteichenbeständen ab:

- Kontinuierliches Absterben von Alteichen, auch ohne Konkurrenzdruck durch in die Kronen einwachsender Buchen,
- Absterben von Uraltbuchen und Hainbuchen, kleinflächig Hainbuchendominanz,
- Kontinuierliche Zunahme von Buche in der Verjüngungsschicht,
- Vergrößerung der von Stechpalmen besiedelten Fläche.

Die Habitatkontinuität der Eichenlebensräume im Naturwald ist ungewiss, da die Struktur und die Artenzusammensetzung der Eichen-Altbestände im Wesentlichen auf der historischen Nutzung als Hutewald beruhen. Hierzu zählen die langfristige Begünstigung von Eichen und Hainbuchen gegenüber anderen Baumarten, die Eichenverjüngung aus Stockausschlag und Heisterpflanzung, die Schneitelung der Hainbuche, die weitständige Bestandenserziehung sowie die Veränderungen der Kraut- und Strauchschicht durch Brennen, Beweiden, Streu rechen oder Abplaggen.

Die natürliche Baumartenzusammensetzung, die modellhaft aus den Standortdaten hergeleitet wird oder sich am Verjüngungsverhalten der vorkommenden Baumarten ablesen lässt, unterscheidet sich von der aktuellen Bestockung. Sowohl in der potenziell natürlichen Vegetation als auch in der zu beobachtenden Verjüngung spielt die Rotbuche eine wesentliche Rolle, während natürliche Eichenverjüngung nicht auftritt oder nach ein bis zwei Jahren zugrunde geht.

Langfristig sind am Baumweg überwiegend Buchenwälder mit unterschiedlichen Eichenanteilen zu erwarten. Wegen der unregelmäßig ankommenden Buchenverjüngung werden die Bestände über einen längeren Zeitraum strukturreich sein, mit einer Vielfalt an Baumformen, die allerdings an die knorrigen Baumindividuen im Hutewald nicht heranreichen.

Der „Urwald Baumweg“ wird als regionales Erholungsgebiet genutzt, von individuellen Wandern vom Wanderparkplatz an der B 213 aus und von geführten Gruppen. Er ist mit Kraftfahrzeugen gut erreichbar und bietet mit den knorrigen Baumformen, den starken Baumdimensionen und dem teilweise stufigen Bestandesaufbau mit Stechpalmenunterwuchs ein besonderes Walderlebnis. Der Wald ist gut erschlossen durch die anliegenden Forstwege, den Radweg an der Bundesstraße, den "Mittelweg" und weitere Wege und Pfade mit insgesamt mehr als 4,5 km Länge. An den öffentlichen Wegen erfolgt Verkehrssicherung, so dass Bäume, die für Waldbesucher gefährlich werden könnten, abgestockt werden.

Bei dem relativ kleinen Schutzgebiet führt der übliche Sicherungstreifen von bis 2 Baumlängen am Wanderweg zu bedeutenden Flächenanteilen, in denen bei Gefahrenpotenzial eingegriffen werden muss.

4.4 Ergebnis/Fazit

Der allgemeine Zustand des Schutzgebietes hat sich seit der Basiserfassung vor 10 Jahren wenig verändert. Zwischen den Buchen- und Eichen-Lebensraumtypen kam es zu Umstufungen mit insgesamt leicht angewachsener Lebensraumfläche. Die Erhaltungszustände der Lebensraumtypen entsprechen denjenigen der Basiserfassung.

Die Alteichenbestände im FFH-Gebiet haben außerordentlich hohe Anteile an Habitat- und Totbäumen. Die Baumartenzusammensetzung ist insgesamt typisch für bodensaure Eichenwälder im Übergang zu bodensauen Buchenwäldern und Stieleichen-Hainbuchenwäldern. Seltene epiphytische Flechtenarten, die Urwald-Reliktart: Mosaik-Schichtpilz und Vorkommen des Eremitkäfers sind Merkmale langer Habitatkontinuität im Eichenwald.

In den vergangenen 10 Jahren sind einzelne Uralteichen und Altbuchen abgestorben, größere Lücken entstanden durch Windwurf. Der Unterwuchs nimmt in den lichtereren Partien durch die von Süden vorrückende Stechpalme und die Verjüngung aus Buche und weiteren Laubbaumarten zu. Der ehemalige Eichen-Hutewald wird langfristig buchenreicher werden.

Die jüngeren, strukturarmen Eichenbestände werden mittelfristig nur bedingt Habitatstrukturen entwickeln. Die geschlossenen Bestände mit wipfelschäftigen Eichen entwickeln sich langfristig zu wertvollen Eichen-Lebensräumen, die jedoch eine andere Qualität als der reliktsche Hutewald haben.

Die etwa 70-jährigen Buchen(misch-)bestände wachsen teils hallenwaldartig. Habitatbäume sind in geringer Zahl vorhanden, stellenweise wachsen Buchen in die starke Baumholzphase ein. Mit zunehmenden Bestandesaltern ist mit ansteigenden Habitat- und Totbaum-Anteilen sowie ausfallender Lärche zu rechnen.

Der noch nicht vorhandene Lebensraumtyp 9120, Atlantischer, saurer Buchenwald mit Unterholz aus Stechpalme wird sich nach und nach mit weniger dichtem Buchen-Bestandesschirm einstellen, indem Ilex aus den angrenzenden Beständen einwandert.

5 Zielformulierung

5.1 Leitbild

Das Leitbild beschreibt die am Schutzzweck des Plangebietes ausgerichtete übergeordnete Zielsetzung. Leitbild und Zielsetzung werden in der Verordnung zum NSG WE 061 vom 26.03.2018 beschrieben (siehe Anhang). In Ergänzung zum Leitbild der VO wird formuliert:

- Die phasen-, habitat- und totholzreichen Waldlebensräume: Hainsimsen-Buchenwald, Alter Bodensaurer Eichenwald und Moorwald weisen einen GUTEN bis SEHR GUTEN ERHALTUNGSZUSTAND auf.
- Die Lebensräume des Eremitkäfers (**Osmoderma eremita*) sowie weiterer gefährdeter und seltener Arten (Flechten, Moose, Pilze, ...) werden im Naturwald erhalten, Beeinträchtigungen ausgeschlossen.
- Nadelbaum- und Laubforstbestände werden durch Instandsetzungsmaßnahmen in naturnahe Buchen- und Eichenbestände umgebaut, verbleiben ohne forstwirtschaftliche Nutzung (13,97 ha = 22,5%). Ein möglichst hoher Anteil hutewaldartiger Bestände entsteht.
- Die sinnliche Erfahrung des Naturwaldes durch Waldbesucher wird ermöglicht. Besucher sollen gelenkt und informiert werden.

5.2 Erhaltungsziele für maßgebliche NATURA-2000-Schutzgüter

Die Erhaltungsziele für die maßgeblichen Lebensraumtypen und Arten und sonstigen Schutzgüter werden in der Verordnung zum NSG WE 061 vom 26.03.2018 beschrieben (siehe Anhang). In Ergänzung der Erhaltungsziele der VO wird formuliert:

5.2.1 Lebensraumtypen (s. 3.2)

Im Folgenden werden die allgemein auf den jeweiligen Lebensraumtyp zugeschnittenen Erhaltungsziele (vgl. Drachenfels 2002) entsprechend ihrer Ausprägung und den Entwicklungspotenzialen im NSG Baumweg formuliert. Bei dem kleinen Moorwald können beispielsweise nur begrenzt Entwicklungsphasen nebeneinander entstehen.

91D0 Moorwälder

Erhaltung des Moorbirken-Moorwaldes auf dem kleinen nährstoffarmen Moorstandort. Der Bestand soll sich aus der Verjüngungs- und Aufwuchsphase in die Altersphase entwickeln, mit zunehmend Habitatbäumen und starkem Totholz. Strauch- und Krautschicht sind standorttypisch ausgeprägt. Die gut entwickelte Moosschicht ist torfmoosreich. Charakteristische Tier- und Pflanzenarten der Moorwälder kommen in stabilen Populationen vor.

9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche (*Quercus robur*)

Ziel ist die Erhaltung der habitat- und strukturreichen Uraltbestände auf mehr oder weniger basenarmen, frischen, staufrischen und staufeuchten Standorten mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur. In den Eichenwäldern der Aufwuchsphase sollen mit zunehmenden Bestandesaltern Habitat- und Totbaumanteile zunehmen. Langfristig sollen die Bestände des Lebensraumtyps mit allen Entwicklungsphasen in mosaikartiger Struktur abwechseln.

Die Baumschicht wird von Stiel- oder Trauben-Eiche dominiert. Beigemischt sind je nach Standort und Entwicklungsphase Hainbuche, Buche, Sand- und Moorbirke, Eberesche und Zitter-Pappel.

In lichten Partien ist eine Strauchschicht aus Verjüngung der genannten Baumarten, örtlich aus Stechpalme vorhanden.

Die Kraut- und Moosschicht besteht aus den standorttypischen charakteristischen Arten. Seltene Hutewald- und Urwaldrelikt-Arten wie der Eremitkäfer und der Mosaik-Schichtpilz werden erhalten. Der Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem, liegendem und stehendem Totholz ist kontinuierlich hoch. Besondere Strukturen des historischen Hutewaldes sollen auf lange Zeit erhalten bleiben.

Abbildung 11: Altbuchentorso in Abt. 88 a



9110 Hainsimsen-Buchenwälder

Ziel ist die Erhaltung der habitat- und strukturreichen Uraltbestände aus Buche und Eiche mit weiteren Mischbaumarten sowie Buchenverjüngung auf mehr oder weniger basenarmen, frischen, staufrischen bis staufeuchten Standorten mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur.

In den Beständen der Aufwuchsphase sollen Bestandes- und Habitatstrukturen sowie Totholzanteile zunehmen, unter Einschluss strukturarmer Optimalphasen ("Hallenwald"). Die Anteile eingemischter gesellschaftsfremder Nadelbaumarten sollen abnehmen. Langfristig sollen alle Waldentwicklungsphasen mit kontinuierlich hohem Altholzanteil vorkommen.

Die lebensraumtypischen Tier- und Pflanzenarten der bodensauren Buchenwälder kommen in stabilen Populationen vor.

5.2.2 Arten (s. 3.3)

Der **Eremitkäfer** (**Osmoderma eremita*) soll in seiner lokalen Metapopulation erhalten werden. Brutbäume und potenzielle Brutbäume mit Mulmkörpern sollen als Voraussetzung vitaler, langfristig überlebensfähiger Populationen erhalten und entwickelt werden.

5.2.3 Weitere maßgebliche Bestandteile (s. 3.4)

Die **alten Waldstandorte**, insbesondere die Moorböden, sollen ohne Bearbeitung, Entwässerung, Kalkung oder sonstige verändernde Maßnahmen verbleiben.

5.3 Schutz- und Entwicklungsziele für weitere planungsrelevante Biotoptypen (s. 3.5)

Die **Nadelbaum- und Laubbaumforsten (WZD, WZL, WXE)** sollen langfristig in naturnahe Buchen- und Eichen-Mischwälder umgewandelt werden. Wünschenswert ist die Etablierung und Entwicklung von Eichenwäldern mit Hutewaldstruktur, um die Habitatkontinuität für den Eremitkäfer und weitere an die kulturhistorische Waldform gebundene Arten zu sichern.

5.4 Schutz- u. Entwicklungsziele für weitere planungsrelevante Arten (s. 3.6)

Die seltenen und gefährdeten epiphytischen Flechten- und Moosarten, der Mosaik-Schichtpilz und weitere xylobionte Pilzarten, insbesondere die "Urwaldreliktarten" sollen erhalten werden. Träger- oder Wirtsbäume sind zu erhalten, ebenso das jeweilige Bestandesinnenklima.

6 Maßnahmenplanung

Die Planung erfolgt nach Maßgabe der Naturschutzgebietsverordnung zum NSG WE 061 vom LK Cloppenburg vom 26.03.2018 und der Erlasse: Schutz, Pflege und Entwicklung von NATURA 2000-Gebieten im Landeswald (ML u. MU 2015) sowie Langfristige, ökologische Waldentwicklung in den Niedersächsischen Landesforsten (ML 2013).

Nach §3 Abs. 1 Punkt 1 der NSG Verordnung „Baumweg“ ist es im NSG untersagt im NSG eine forstwirtschaftliche Nutzung auszuüben. Die Maßnahmenplanung bzw. –umsetzung erfolgt im Rahmen des §4 Abs. 3 Punkt 3 der NSG- Verordnung, wonach die Durchführung von Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung des Gebietes mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde freigestellt sind.

Die Vorgaben der NSG-VO zur Erhaltung und Sicherung der maßgeblichen Lebensraumtypen, Arten, Bestandteile sowie sonstigen Schutzgüter werden im Schutzgebiet Baumweg folgendermaßen erfüllt:

- ⇒ **Im gesamten FFH-/Naturschutzgebiet erfolgen keine forstwirtschaftlichen Nutzungen, - entsprechend der Vorgaben der NSG-VO.**
- ⇒ **Zukünftig werden mehr als 90 % der Fläche in Naturwald- und Habitatbaumflächen dauerhaft der natürlichen Entwicklung überlassen.**
- ⇒ **Als Instandsetzungsmaßnahme werden im Gebiet, über einen längeren Zeitraum hinweg, die standortfremde Baumarten: Douglasie, Japanlärche, Fichte, Roteiche u.a. entnommen.**

Tabelle 16: Maßnahmenplanung für die Schutzgüter im FFH-Gebiet 48 (62,03 ha = 100%)

SDM	Standardmaßnahme	Flächen	ha	%
39	Naturwald	bestehende Naturwaldflächen: LRT 9110 und LRT 9190 (WL/WQ), 91D0 (WBA), kleinflächig WZ	38,55	62,15
37	Habitatbaumfläche Prozessschutz (zukünftiger Naturwald) mit Instandsetzung	Naturwalderweiterungsflächen: LRT 9110 und 9190 (WL/WQ)	8,83	14,24
37	Habitatbaumfläche Prozessschutz	jüngere Eichen-Bestände - LRT 9190 (WQL) - im Südwesten (Abt. 88 b)	6,60	10,64
37	Habitatbaumfläche Prozessschutz mit Instand- setzung, Waldumbau	jüngere Eichen-Bestände - LRT 9190 (WQL) - im Westen (Abt. 90 b) Roteichenbestand (WXE in Abt. 89 b3)	3,38	5,45
20	eigendynamische Entwicklung in NWE	Offenlandbiotope im Gebiet	0,58	0,94
603	von Gehölzbewuchs freihalten	Waldwiese mit Obstbäume in Abt. 90 X	0,30	0,50
1	ohne SDM. Keine forstliche Nutzung aber Waldumbau oder Waldumwandlung	Douglasien-(Lärchen)-Flächen (WZD, WZL) - im Westen (Abt. 90 b1)	3,79	6,11

Flächenbezogene Maßnahmentabelle

Tabelle 17: Einzelplanung im FFH/NSG "Baumweg"

Die Maßnahmenplanung bezieht sich auf den Biotoptyp, der teils mehrere Unterflächen umfasst/schneidet.

Abt	UA	UF	SE	Biotoptyp	LRT	ha	SDM	Standard-Maßnahmen	Einzelplanung
87	a	0	0	WQLuo	9190	12,61	39	Naturwald	
87	a	0	8	WBA	91D0	0,97	39	Naturwald	
87	b	0	0	WLM	9110	4,35	39	Naturwald	
87	b	0	0,1	WLMx	9110	1,70	39	Naturwald	
87	c	0	0,11	WZL[WLM]	(9110)	0,93	39	Naturwald	
87	c	0	6	WZF	0	0,26	39	Naturwald	
87	c	0	11	WLM	9110	0,08	39	Naturwald	
87	c	0	12	UWA[WXH]	0	0,25	39	Naturwald	
87	c	0	12	WZL[UWA]	0	0,27	39	Naturwald	
88	a	0	0,8	WQFuo[WQL]	9190	5,50	39	Naturwald	
88	a, b	0,1	0	WLM	9110	2,00	39	Naturwald	
88	b	2	0	WQL	9190	4,19	37	Habitatbaumfläche Prozessschutz	Wünschenswert: vorsichtige lichtwuchsartige Maßnahmen zur Entwicklung breiter Eichenkronen.
88	b	2	0	WQLe	9190	2,22	37	Habitatbaumfläche Prozessschutz	Wünschenswert: vorsichtige lichtwuchsartige Maßnahmen zur Entwicklung breiter Eichenkronen.
88	b	3	0	GEFb	0	0,36	20	Natürliche Entwicklung/Sukzession, Nichtwald-Flächen in NWE	
88	b	3	0	UMA	0	0,10	20	Natürliche Entwicklung/Sukzession, Nichtwald-Flächen in NWE	
88	b	3	6	HBE	0	0,01	20	Natürliche Entwicklung/Sukzession, Nichtwald-Flächen in NWE	
88	b	3	6	UMA	0	0,06	20	Natürliche Entwicklung/Sukzession, Nichtwald-Flächen in NWE	
89	a	0	0	WQFuo[WQL]	9190	9,62	39	Naturwald	
89	b	3	0	WXE	0	0,62	37	Habitatbaumfläche Prozessschutz	Instandsetzung: Roteiche und Douglasie vollständig ernten/entnehmen. Möglichkeiten von Ökokontierung/ Kompensationsmaßnahmen prüfen.

Abt	UA	UF	SE	Biotoptyp	LRT	ha	SDM	Standard-Maßnahmen	Einzelplanung
89	b	3	1	WQL	9190	0,19	37	Habitatbaumfläche Prozessschutz	
90	a	0	0	SOZ	9110	0,01	20	Natürliche Entwicklung/Sukzession, Nichtwald-Flächen in NWE	
90	a	0	0	WLM[WQF]	9110	1,39	37	Naturwalderweiterungsfläche	Instandsetzung: Entnahme von Douglasie, Lärche und Fichte.
90	a	0	0	WQL[WLM]	9190	1,34	37	Naturwalderweiterungsfläche	- zur Instandsetzung Nadelbäume entfernen.
90	b	1	0,5 0,4	WZD WZLWZD	0	2,47 1,33	1	Keine Maßnahme	Keine forstwirtschaftliche Nutzung. Wünschenswert: Waldumwandlung mit Eiche im Weitstand und/oder Waldbau mittels Buchen- voranbau.
90	b	2	0	WQL	9190	1,84	37	Habitatbaumfläche Prozessschutz	Instandsetzung: Entnahme von Douglasie und Roteiche. Wünschenswert: lichtwuchsartige Behandlung zur Entwicklung von Huteeichen.
90	b	3	0	WQL	9190	0,92	37	Habitatbaumfläche Prozessschutz	Instandsetzung: Douglasien entnehmen. Wünschenswert: lichtwuchsartige Behandlung zur Entwicklung von Huteeichen.
90	x	0	0	GET	0	0,30	603	Von Gehölzbewuchs freihalten	
90	x	0	0	HBE	0	0,04	20	Natürliche Entwicklung/Sukzession, Nichtwald-Flächen in NWE	
95	a	0	0	WLMx[WQL]	9110	2,92	37	Naturwalderweiterungsfläche	Instandsetzung: Entnahme von Douglasie und Lärche.
96	a	0	0	WQL	9190	3,19	37	Naturwalderweiterungsfläche	Instandsetzung: Entnahme von Douglasie und Lärche.

Die in der Spalte „Einzelplanung“ aufgeführten „wünschenswerten“ Maßnahmen stehen unter dem Vorbehalt, dass die notwendigen finanziellen Mittel (ggf. Drittmittel), Arbeitskapazitäten oder Pflanzen zur Verfügung stehen. Anfallendes Holz kann nach Anzeige bei der Naturschutzbehörde verwertet werden.

7 Weitere Untersuchungserfordernisse

Auf der Grundlage der vorhandenen Daten ist eine Bewertung des Erhaltungszustandes der Populationen des Eremiten am Baumweg nicht möglich. Die reguläre Erfassung und Bewertung der Art entsprechend der Vorgaben (NLWKN) wird empfohlen. Es zeichnet sich ab, dass zahlreiche potenzielle Brutbäume vorhanden sind, - ein Widerspruch zu den vergleichsweise wenigen Fundorten von Besiedlungsspuren. Die tatsächliche Verbreitung der Art kann hier über eine genaue Nachsuche ermittelt werden. Die im Zuständigkeitsbereich des NLWKN liegende Basiserfassung sollte angeregt werden.

Untersuchungen zur Lebensraumnutzung von Fledermäusen im NSG und im angrenzenden Schutzgebiet "Ahlhorner Fischteiche" könnten ggf. die Bedeutung von Teillebensräumen aufklären und Hinweise zur Vernetzung z.B. von Tagesquartieren und Jagdlebensräumen geben.

Aus wissenschaftlicher Sicht könnten die länger zurückliegenden Nachweise aus der Gruppe der epiphytischen Flechten und Moose sowie xylobionter Pilze bei Gelegenheit aktualisiert werden, - wie z.B. über Feldexkursionen oder wissenschaftliche Arten entsprechender Hochschulfachbereiche.

8 Finanzierung

Die mit diesem Bewirtschaftungsplan vorgesehenen Waldnaturschutzmaßnahmen werden, sofern sie im Rahmen der Standards des LÖWE-Waldbaus liegen, von den Niedersächsischen Landesforsten im Produktbereich 1 ausschließlich aus eigenen unternehmerisch erzielten Einnahmen verwirklicht.

Die Umsetzung der über LÖWE hinausgehenden Planungen sowie die Pflege von Sonderbiotopen und Nicht-Wald-Lebensraumtypen muss in den Landesforsten aus Finanzmitteln des Produktbereichs 2 - Naturschutz - erfolgen. Hier stehen allerdings nur in begrenztem Umfang und in Abhängigkeit von der Höhe der jährlichen Festsetzung Finanzmittel des Landes Niedersachsen zu Verfügung.

Für größere Projekte zur Umsetzung von NATURA 2000 oder zur Entwicklung eines Erhaltungszustandes der LRT besser als B stehen diese Mittel nicht zur Verfügung. Gegebenenfalls müssten zusätzlich reguläre Landesnaturschutzmittel entsprechend § 15 NAGBNatSchG eingeplant werden. Die Finanzierung von Aufwertungsinvestitionen ist auch über eine Beteiligung an Förderprojekten möglich.

Für die Gebietsentwicklung können Drittmittelfinanzierungen oder sonstige Finanzierungsmodelle Möglichkeiten zur Finanzierung der Maßnahmen darstellen.

9 ANHANG

9.1 Karten

Karten siehe anliegende PDF-Dateien

9.2 Beteiligte Behörden und Stellen

Behörde/Stelle	AnsprechpartnerIn	Telefon/E-Mail
Niedersächsisches Forstamt Ahlhorn Vechtaer Str. 3 26197 Großenkneten		
Revierförsterei Baumweg Baumweg 6 49685 Emstek		
Förster für Waldnaturschutz		
Landkreis Cloppenburg Amt für Natur und Umwelt Eschstr. 29 49661 Cloppenburg		
Niedersächsisches Forstplanungsamt (NFP) Forstweg 1a 38302 Wolfenbüttel		
Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) Betriebsstelle Brake-Oldenburg Ratsherr-Schulze-Straße 10 26122 Oldenburg		
Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) Betriebsstelle Hannover Göttinger Chausee 76 30453 Hannover		

9.3 Literatur

- Bode, K. (1979)** Naturschutzgebiet Baumweg. Darstellung Oldenburgischer Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Gutachten, Staatliches Forstamt Ahlhorn, unveröffentl. 14 S.
- Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (1998)** Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 55. Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster-Hiltrup.
- Drachenfels, O. v. (2002)** Allgemeine Erhaltungsziele für die Lebensraumtypen gemäß Anh.) der FFH-Richtlinie in Niedersachsen. Unveröffentlicht.
- Drachenfels, O. v. (2012)** Einstufung der Biotoptypen in Niedersachsen. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 32. Jg., 1/2012, 60 S., Hannover.
- Drachenfels, O. v. (2012)** Anhang: Hinweise und Tabellen zur Bewertung des Erhaltungszustandes der Lebensraumtypen. Stand März 2012, letzte Korr. Februar 2015, 118 S.
- Drachenfels, O. v. (2014)** Hinweise zur Definition und Kartierung der Lebensraumtypen von Anh. I der FFH-Richtlinie in Niedersachsen, mit Angaben zur Einstufung des Erhaltungszustandes, überarbeitete Fassung, Entwurf, Stand Februar 2014.
- Drachenfels, O. v. (2016)** Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anh. I der FFH-Richtlinie, Stand März 2011, Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen Heft A/4, 1-326, Hildesheim
- Ellenberg, H. (1986)** Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer Sicht. Stuttgart: Ulmer, 1986.
- Glaser, F. und Hauke, U. (2004)** Historische alte Waldstandorte und Hutewälder in Deutschland. Angewandte Landschaftsökologie, Heft 61, Bundesamt für Naturschutz (Hrsg), Bonn - Bad-Godesberg, 193 S.
- Hauck, M., (1992)** Rote Liste der gefährdeten Flechten in Niedersachsen und Bremen, 1. Fassung vom 1.1.1992
- Kaiser, T. & Wohlgemuth, J. O. (2002)** Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für Biotoptypen in Niedersachsen – Beispielhafte Zusammenstellung für die Landschaftsplanung, Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, Heft 4/2002, Hildesheim, S. 169-242.
- Naeder, K. (1999)** Zuordnung von Baum- und Straucharten der potentiell natürlichen Vegetation zu den Standortstypenuntergruppen des pleistozänen Flachlandes, Stand Mai 1999, 2. Auflagen, Gesellschaft für Forstplanung, Selbstverlag, Wolfenbüttel, 266 S.
- Nds. Forstplanungsamt - NFP (2007)** Managementplan für das NSG-Gebiet/FFH-Gebiet "Baumweg", Gebietsnummer: 3014-302. Landesinterne Nr.: 48 Stichtag 01.10.2007 (Kartierung, Bearbeitung S. Kronz, Planungsbüro Kleistau im Auftrag des Niedersächsischen Forstplanungsamts Wolfenbüttel.
- Nds. Forstplanungsamt, Heller, M. (Bearb.), (1996)** Biotopkartierung für das Niedersächsische Forstamt Ahlhorn, durchgeführt 1996.
- Nds. Forstplanungsamt, Heller, M. (Bearb.), (1998)** Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Baumweg
- Niedersächsisches Landes-** Karte vom südlichen Theil des Herzogthums Cloppenburg eines Theils

verwaltungsamt, HRSg (1984)	der Grafschaft Hoya und Diepholz und des Gebietes der Stadt Bremen. Herausgegeben von General Major von Le Coq 1805. Reproduktion Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen.
Niedersächsisches Landesverwaltungsamt, HRSg	Königlich Preuss. Landesaufnahme 1898. Topografische Karte 1:25.000, Blatt 3014 Garrel. Herausgegeben 1900.
Niedersächsisches Landesverwaltungsamt, HRSg	Königlich Preuss. Landesaufnahme 1898. Topografische Karte 1:25.000, Blatt 2915 Wardenburg. Herausgegeben 1900.
NFV, Nds. Landesforsten (HRSg), Meyer. P.; Wevell v. Krüger, A.; Steffens, R. & Unkrig, W. (2006)	Naturwälder in Niedersachsen, Schutz und Forschung, Band 1. Leinebergland Druck, Alfeld (Leine).
NLWKN (HRSg.) (2011)	„Prioritätenlisten der Arten und Lebensraum-/Biotoptypen mit besonderem Handlungsbedarf.“ Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz. Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, Januar 2011.
NLWKN (HRSg.) (2009ff)	<ul style="list-style-type: none"> • „Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen.“ Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz. Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Entwurf). • „Vollzugshinweise zum Schutz von Wirbellosenarten.“ Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz. Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz.
NLWKN (2018)	„Standarddatenbogen FFH-Gebiet 48.“ Vollständige Gebietsdaten aller FFH-Gebiete auf Bundeslandebene. NLWKN, Dezember 2018.
NW-FVA (2018)	Waldzustandsbericht 2018. Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt.
Petersen, B.; Ellwanger, G.; Biewald, G.; Hauke, U.; Ludwig, G.; Pretscher, P.; Schröder, E.; Ssymank, A., (Bearb.) (2003)	Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 1: Pflanzen und Wirbellose. Band 2: Wirbeltiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69/Band 1 und 2. Bonn: Bundesamt für Naturschutz (BfN).
Schwuchow, T. (1994)	Waldökologische Beschreibung und naturschutzfachliche Bewertung des Naturschutzgebietes „Baumweg“, (Staatliches Forstamt Ahlhorn), Diplomarbeit FHH Hildesheim/Holzminde/Göttingen, Fachbereich Forstwirtschaft, unveröffentlicht, 47 S.
Taux, K. (1979)	Untersuchung des Vogelbestandes im „NSG Baumweg“. Gutachten, unveröffentlicht.
Weber, H. (1987)	Das Naturschutzgebiet „Baumweg“ bei Oldenburg in floristisch-pflanzensoziologischer Sicht. Diplomarbeit, Universität Münster, Fachbereich Geowissenschaften, unveröffentlicht.
Weidenhöfer, W. (1996)	Die Sammlung Kersten's – zur Käferfaunistik im Weser-Ems-Gebiet. Diplomarbeit, Forstwissenschaftliche Fakultät der Universität Göttingen, unveröffentlicht, 222 S.
Wehage, von (1930)	Deutsche Urwälder. Beiträge zur Geschichte und Beschreibung dreier urwaldähnlicher Waldungen im Landesteil Oldenburg. In: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, Nr 42, Jahrbuch 1930, Seiten 249-260.

Seedorf und Meyer (1992)	Landeskunde Niedersachsen, Band 1. Historische Grundlagen und naturräumliche Ausstattung, 517 S., Wachholtz Verlag, Neumünster.
Theunert, R. (2008)	Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten, Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 28. Jg., 4/2008, 217 S., Hannover.
VEREIN FÜR FORSTLICHE STANDORTSKUNDE UND FORSTPFLANZENZÜCHTUNG (VFS) (2005)	Waldökologische Naturräume Deutschlands, Mitteilungen des Vereins für Forstliche Standortskunde und Forstpflanzenzüchtung, Nr. 43, August 2005, 324 S., Karte.
Wulf, M. und Kelm, H.-J. (1994)	Zur Bedeutung „historisch alter Wälder“ für den Naturschutz. Untersuchungen naturnaher Wälder im Elbe-Weser-Dreieck. NNA-Berichte 3/1994, Seiten 15-50.
Webadressen:	https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/natura_2000/downloads_zu_natura_2000/downloads-zu-natura-2000-46104.html#volstDat-FFH https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/schutzgebiete/einzelnen_naturschutzgebiete/naturschutzgebiet-baumweg-41192.html

Rote Listen (RL) der in Niedersachsen gefährdeten Pflanzen und Tiere:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz Informationsdienst Naturschutz

		Heft
Garve, E., 2004:	Rote Liste und Florenliste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen, 5. Fassung vom 1.3.2004	1/2004
Koperski, M.; Preu-Bing, M. 2011:	Rote Liste und Gesamtartenliste der Moose in Niedersachsen und Bremen, 3. Fassung, Stand 2011.	3/2011
Wöldecke, K., 1995:	Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großpilze, 2. Fassung vom 1.1. 1995	5/1995

Rechtsvorschriften und administrative Vorgaben:

BNatSchG – Bundesnaturschutzgesetz (Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege) Artikel 1 des Gesetzes vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542), in Kraft getreten am 01.03.2010 zuletzt geändert durch Gesetz vom 15.09.2017 (BGBl. I S. 3434) m.W.v. 29.09.2017 bzw. 01.04.2018

FFH-Richtlinie - Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl.L 206 vom 22.07.1992, S. 7), zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/17/EU des Rates vom 13.05.2013 (ABl. Nr. L 158 vom 10.06.2013, S. 193f)

LÖWE-Erlass - Langfristige, ökologische Waldentwicklung in den Niedersächsischen Landesforsten (LÖWE-Erlass), RdErl. d. ML v. 27.02.2013 - 405 – 64210-56.1 - (Nds. MBl. 2013 Nr. 9, S. 214).

Naturwaldbetreuung im Rahmen des LÖWE-Programms, RdErl. d. ML v. 22. 12. 2010 – 405-64011-161, Bezug: RdErl. d. ML v. 20. 3. 2007 (Nds. MBl. S. 276)

NAGBNatSchG - Niedersächsisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz vom 19. Februar 2010 (Nds.GVBl. Nr.6/2010 S.104)

RdErl. des MU u. d. ML v. 21.10.2015 – 27a/22002 07 – VORIS 28100: „Unterschutzstellung von Natura 2000-Gebieten im Wald durch Naturschutzgebietsverordnung“

RdErl. des ML u. d. MU v. 21.10.2015 – 405-22055-97 – VORIS 79100: „Schutz, Pflege und Entwicklung von Natura 2000-Gebieten im Landeswald“

RdErl. d. ML v. 12.01.1998 - 403 F 64210-71 „Waldschutzgebiete und Sonderbiotope im Rahmen des Programms zur langfristigen ökologischen Waldentwicklung in den Niedersächsischen Landesforsten.

Verordnung des Landkreises Cloppenburg über das Naturschutzgebiet "Baumweg" (NSG WE 061) in der Gemeinde Emstek im Landkreis Cloppenburg vom 26.03.2018 (Neufassung der Verordnung von 1938), Erstausweisung: 24.06.1938, NDS. MBl 15/2018 S. 332

Verordnung des Landkreises Cloppenburg über das Wasserschutzgebiet "Großenkneten" vom 05.12.2002, Amtsbl. Reg.-Bez. Weser-Ems Nr. 50 v. 13.12.2002 S. 1147, berichtigt: Nr. 4 v. 24.1.2003 S. 116

Verordnung über Schutzbestimmungen in Wasserschutzgebieten (SchuVO) vom 9. November 2009, Nds. GVBl. 25/2009, S. 431

9.4 Methodenbeschreibung der Herleitung des Gesamterhaltungszustandes

Zur Herleitung des Gesamterhaltungszustandes des LRT wird zunächst der Erhaltungszustand (EHZ) der drei Oberkriterien unter Zuhilfenahme der Daten der Einzelpolygone ermittelt und im Anschluss daran, gemäß der NLWKN-Kartierhinweise, die Oberkriterien abschließend zusammengeführt und so der GEZ ermittelt.

1. Oberkriterium Vollständigkeit der LRT-typischen Habitatstrukturen

Zunächst wird der EHZ des **Teilkriteriums „Waldentwicklungsphasen / Raumstruktur“** gutachtlich unter Zuhilfenahme der erhobenen und aggregierten Daten der Einzelpolygone bestimmt.

Für die beiden **weiteren Teilkriterien „lebende Habitatbäume“** und **„starkes Totholz / totholzreiche Uraltbäume“** werden aus den, in den jeweiligen Polygonen erhobenen Daten, der Mittelwert [Anzahl pro Hektar LRT-Fläche] errechnet und entsprechend der Kartierhinweise der EHZ bewertet.

Aus den drei Teilkriterien wird schließlich der Erhaltungszustand des ersten Oberkriteriums festgestellt (gemäß der NLWKN-Kartierhinweise). (Für die LRT 9180, 91D0, 91E0/91F0 und 91T0 fließen in die Bewertung des Oberkriteriums noch die Teilkriterien Geländestrukturen bzw. standorttypische Moosschicht bzw. typische Standortstrukturen bzw. Deckung von Strauchflechten auf dem Waldboden mit ein.)

2. Oberkriterium „Vollständigkeit des LRT-typischen Arteninventars“

Für die Einschätzung der Anteile von LRT-untypischen Gehölzarten (**Teilkriterium Baumarten**) werden die in den Einzelpolygonen ermittelten Werte herangezogen, die Bewertung der Baumartenverteilung für den gesamten LRT muss jedoch im Überblick über den LRT gutachtlich eingeschätzt werden.

Für die **beiden Teilkriterien „Krautschicht“** und **„Strauchschicht“** liegen polygonweise Bewertungen vor, jedoch ist auch hier die gutachtliche Einschätzung des Kartierers für die Bewertung der Teilkriterien auf Ebene des LRT ausschlaggebend.

Aus den drei Teilkriterien wird schließlich der Erhaltungszustand des zweiten Oberkriteriums „Arteninventar“ festgestellt (gemäß der NLWKN-Kartierhinweise).

3. Oberkriterium Beeinträchtigungen

Die Bewertung der Beeinträchtigungen für den gesamten LRT kann nur gutachtlich eingeschätzt werden. Für die Ermittlung der Beeinträchtigungen sind vor allem die **Teilkriterien der Habitatstrukturen (Altholz, Habitatbäume und Totholz)** entscheidend (s.o.). Weitere wichtige **Teilaspekte**, die bei den Wäldern mit in die Gesamtbeurteilung einfließen, sind außerdem **großflächige Auflichtungen** der Bestände sowie Beteiligung **gebietsfremder Baumarten**, **Eutrophierung** oder der **Wasserhaushalt**.

Bei den Beeinträchtigungen ist noch zu bedenken, dass diese **nicht gemittelt** werden. **Beeinträchtigungen, die sich prägend auf einen LRT auswirken, bestimmen den zu vergebenden Wert des Oberkriteriums.**

Zusammenführen aller Oberkriterien

Gemäß der NLWKN-Kartierhinweise sind die festgestellten Oberkriterien abschließend zusammenzuführen. So würde beispielsweise die Kombination B; A; B der Oberkriterien einen Erhaltungszustand des LRT von B ergeben.

¹ „Hinweise zur Definition und Kartierung der LRT von Ahn. I der FFH-Richtlinie in Niedersachsen“ (2014)

Bei der Basiserfassung der FFH-Gebiete werden verschiedene Teilflächen/Polygone von LRT hinsichtlich ihres Erhaltungszustands gesondert bewertet, so dass es meist unterschiedliche Flächenanteile von A, B und C gibt. Im SDB müssen diese dann zu einer Gesamtbewertung je LRT und FFH-Gebiet aggregiert werden.

Grundsätze der Einstufung:

- Flächenanteil von C > 50 % = insgesamt C
- Flächenanteil von C < 25 % + Flächenanteil von A > Flächenanteil von B = insgesamt A
- Alle übrigen Fälle werden mit B bewertet.

Abweichung (Abschneidekriterium bei Flächenzuwachs): Sofern gegenüber der Erstmeldung deutlich höhere Flächenanteile eines LRT ermittelt wurden, sollen diese zusätzlichen Flächen gegenüber der Erstmeldung immer dann nicht zu einer Abwertung im SDB führen, wenn es keine Hinweise auf eine zwischenzeitliche Verschlechterung des Vorkommens gibt.

Beispiel: Erstmeldung 10 ha 6510 B; Kartierung: 2 ha A, 8 ha B, 12 ha C → neuer Eintrag 22 ha B (nicht C), da die A/B-Fläche nicht kleiner geworden ist. Die 12 ha C könnten evtl. durch Nutzungsänderung auf Intensivgrünland neu entstanden sein, könnten aber auch vorher übersehen oder anders eingestuft worden sein.

(nach NLWKN/O. v. Drachenfels, 27.03.2013)

9.5 Erläuterung der Wald-Standard-Maßnahmen

Erläuterung der verwendeten Wald-Standardmaßnahmen – in Bearbeitung

9.6 Naturschutzgebietsverordnung

Verordnungstext zum Naturschutzgebiet "Baumweg" (NSG WE 061)

Verordnung des Landkreises Cloppenburg über das Naturschutzgebiet "Baumweg" (NSG WE 061)

in der Gemeinde Emstek im Landkreis Cloppenburg vom 26.03.2018

Aufgrund der §§ 20 Abs. 2 Nr. 1, 22 Abs. 1 und 2, 23, 32 Abs. 2 und 3 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Gesetz vom 15.09.2017 (BGBl. I S. 3434), i. V. m. den §§ 14, 15, 16 Abs. 1, 23, 32 Abs. 1 Niedersächsisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (NAGBNatSchG) vom 19.02.2010 (Nds. GVBl. S. 104) sowie § 9 Abs. 4 Niedersächsisches Jagdgesetz (NJagdG) vom 16.03.2001 (Nds. GVBl. S. 100), zuletzt geändert durch Gesetz vom 08.06.2016 (Nds. GVBl. S. 114), wird verordnet:

§ 1

Naturschutzgebiet

(1) Das in den Absätzen 2 und 3 näher bezeichnete Gebiet wird in einer Neufassung zum Naturschutzgebiet (NSG) „Baumweg“ (NSG WE 061) erklärt.

(2) Das NSG liegt in der naturräumlichen Einheit „Ems-Hunte-Geest und Dümmer Geest-Niederung“. Es befindet sich in der Gemeinde Emstek zwischen den Orten Cloppenburg und Ahlhorn, nördlich der Bundesstraße 213, nordwestlich des Wanderparkplatzes „Urwald Baumweg“.

(3) Die Lage des NSG ist aus der mitveröffentlichten Übersichtskarte im Maßstab 1:75 000 zu entnehmen, die Grenze des NSG ergibt sich aus der maßgeblichen und mitveröffentlichten Karte im Maßstab 1:10 000. Sie verläuft auf der Innenkante (breite Linie) des dort dargestellten gepunkteten Rasterbandes. Die Karten sind Bestandteil dieser Verordnung.

Sie können von jedermann während der Dienststunden bei der Gemeinde Emstek und dem Landkreis Cloppenburg – untere Naturschutzbehörde – unentgeltlich eingesehen werden.

(4) Das NSG umfasst das Fauna-Flora-Habitat- (FFH-) Gebiet „Baumweg“ (DE 3014-302) gemäß der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie) des Rates vom 21.05.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen (ABl. EG Nr. L 206 S. 7; 1996 Nr. L 59 S. 63), zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/17/EU des Rates vom 13.05.2013 (ABl. EU Nr. L 158 S. 193).

(5) Das NSG hat eine Größe von ca. 61 ha.

§ 2

Schutzzweck

(1) Allgemeiner Schutzzweck für das NSG ist nach Maßgabe der §§ 23 Abs. 1 und 32 Abs. 3 BNatSchG i. V. m. § 16 NAGBNatSchG die Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen und Lebensgemeinschaften nachfolgend näher bestimmter wild lebender, schutzbedürftiger Tier- und Pflanzenarten und der Schutz von Natur und Landschaft aus besonderen wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart, Vielfalt oder hervorragenden Schönheit. Als Bestandteil des Biotopverbundes gemäß § 21 BNatSchG dient es zudem der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen.

Die Unterschutzstellung soll den vielfältig strukturierten Biotopkomplex mit seinen charakteristischen Tier- und Pflanzenarten sichern und gleichzeitig die Voraussetzungen für die Entwicklung natürlicher Waldgemeinschaften schaffen. Mit der Unterschutzstellung sollen die seit langer Zeit unveränderten Standortverhältnisse des historischen Waldstandortes inklusive des ungestörten Bodenwasserhaushaltes als Basis eines intakten, landschaftstypischen und unbewirtschafteten Eichen-Buchen-Waldes gesichert werden.

Die Unterschutzstellung der z. T. ehemals als Hutewald genutzten Bereiche dient weiterhin auch dem Schutz von Natur und Landschaft aus besonderen wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen

oder landeskundlichen Gründen sowie wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart, Vielfalt oder hervorragenden Schönheit.

(2) Die Fläche des NSG gemäß § 1 Abs. 4 ist Teil des kohärenten europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“; die Unterschutzstellung trägt dazu bei, den günstigen Erhaltungszustand der maßgeblichen Lebensraumtypen und Arten im FFH-Gebiet insgesamt zu erhalten oder wiederherzustellen.

(3) Erhaltungsziele des NSG im FFH-Gebiet sind die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes insbesondere des prioritären Lebensraumtyps (LRT)

Lebensraumtypbezogene Zielformulierung

91D0 Moorwälder

Erhaltung und Entwicklung von naturnahen, strukturreichen und unzerschnittenen Moorwäldern auf nassen bis morastigen Standorten mit intaktem Wasserhaushalt sowie natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur. Diese umfassen alle natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartiger Struktur und mit ausreichendem Flächenanteil. Die i. d. R. lichte Baumschicht besteht überwiegend aus Moorbirken. Strauch- und Krautschicht sind standorttypisch ausgeprägt. Die gut entwickelte Mooschicht ist torfmoosreich. Der Anteil von Altholz und besonderen Habitatbäumen sowie starkem liegendem und stehendem Totholz ist kontinuierlich hoch. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten der Moorwälder kommen in stabilen Populationen vor.

sowie der übrigen Lebensraumtypen

9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche (*Quercus robur*)

Ziel ist die Erhaltung und Förderung naturnaher und strukturreicher Bestände auf mehr oder weniger basenarmen, trockenen bis nassen Standorten mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur. Die Bestände umfassen alle natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartiger Struktur und mit ausreichendem Flächenanteil. Die Baumschicht wird von Stiel- oder Trauben-Eiche dominiert. Beigemischt sind je nach Standort und Entwicklungsphase Sand- und Moorbirke, Eberesche, Zitter-Pappel, und / oder (mit geringen Anteilen) Buche. In Übergangsbereichen zu Eichen-Hainbuchenwäldern kann auch Hainbuche beteiligt sein. In lichten Partien ist eine Strauchschicht aus Verjüngung der genannten Baumarten, örtlich aus Stechpalme oder mit Drahtschmielen als Drahtschmielen – Buchenwald vorhanden.

Die Krautschicht besteht aus den standorttypischen charakteristischen Arten dieser Standorte. Der Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem, liegendem und stehendem Totholz ist kontinuierlich hoch.

Bodensaure Buchenwälder: 9110 Hainsimsen-Buchenwälder sowie 9120 Atlantische bodensaure Buchen-Eichenwälder mit Stechpalme Hainsimsen-Buchenwälder

Ziel ist die Erhaltung und Förderung von naturnahen, buchendominierten, strukturreichen, möglichst großflächigen und unzerschnittenen Waldbeständen auf mehr oder weniger basenarmen, trockenen bis mäßig feuchten Standorten mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur sowie ein Anteil forstlich nicht genutzter Wälder oder Waldteile. Im Naturschutzgebiet sollen Buchenwälder mit mehreren natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen – Verjüngungsphase, unterwuchsarme Optimalphase ("Hallenwald"), Altersphase, Zerfallsphase – in mosaikartigem Nebeneinander und mit ausreichenden Flächenanteilen, insbesondere mit einem angemessenen Anteil von Altholz, lebenden Habitatbäumen sowie starkem liegendem und stehendem Totholz vor-

kommen. Kleine Teilflächen dienen auch der Erhaltung historischer Hutewaldstrukturen. Die lebensraumtypischen Tier- und Pflanzenarten der bodensauren Buchenwälder kommen in stabilen Populationen vor.

sowie der prioritären Art

Eremit (*Osmoderma ermita*)

Ziel ist die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes der Art und die Aufrechterhaltung und ggf. Wiederherstellung von stabilen, langfristig sich selbst tragenden Populationen.

§ 3

Verbote

(1) Gemäß § 23 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG sind alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des NSG oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können.

Insbesondere werden folgende Handlungen untersagt:

1. Eine forstwirtschaftliche Nutzung auszuüben,
 2. Wildäusungsflächen und Wildäcker neu anzulegen,
 3. Tier- und Pflanzenarten, insbesondere nichtheimische, gebietsfremde oder invasive Arten auszubringen oder anzusiedeln sowie gentechnisch veränderte Organismen einzubringen,
 4. den Wasserhaushalt zu verändern,
 5. das Bodenrelief zu verändern, insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung,
 6. Gewässer auszubauen,
 7. Hunde frei laufen zu lassen,
 8. wild lebende Tiere oder die Ruhe der Natur (ohne vernünftigen Grund) durch Lärm oder auf andere Weise zu stören,
 9. das NSG mit unbemannten Luftfahrzeugen (z.B. Modellflugzeuge, Drachen, Drohnen) zu überfliegen,
 10. zu zelten, zu lagern und offenes Feuer anzuzünden,
 11. bauliche Anlagen jeglicher Art zu errichten, auch wenn sie keiner Genehmigung bedürfen, sowie Wege neu- oder auszubauen,
 12. organisierte Veranstaltungen ohne Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde durchzuführen.
- (2) Gemäß § 16 Abs. 2 NAGBNatSchG darf das NSG außerhalb der Wirtschafts- und Zufahrtswege nicht betreten oder auf sonstige Weise aufgesucht werden.

§ 4

Freistellungen

(1) Die in den Absätzen 2 bis 4 aufgeführten Handlungen oder Nutzungen sind von den Verboten des § 3 freigestellt und bedürfen keiner naturschutzrechtlichen Befreiung.

(2) Allgemein freigestellt sind

1. das Betreten und Befahren des Gebietes durch die Eigentümer/innen und Nutzungsberechtigten sowie deren Beauftragte zur rechtmäßigen Pflege und Entwicklung des Naturschutzgebietes,
2. das Betreten und Befahren des Gebietes durch Bedienstete der Naturschutzbehörden oder anderer Behörden und öffentlicher Stellen sowie deren Beauftragte zur Erfüllung dienstlicher Aufgaben und
3. die Nutzung, Unterhaltung und Instandsetzung der bestehenden rechtmäßigen Anlagen.

(3) Mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde freigestellt sind

1. die Durchführung von organisierten Veranstaltungen,
2. das Betreten, die Untersuchung, Kontrolle und das Monitoring des Gebietes,
3. die Durchführung von Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung des Gebietes,
4. das Betreten und die Durchführung von Untersuchungen zur wissenschaftlichen Forschung und Lehre sowie Information und Bildung,

5. die ordnungsgemäße Unterhaltung der Wege in der vorhandenen Breite mit dem bisherigen Deckschichtmaterial einschließlich des fachgerechten Gehölzschnittes zur Erhaltung des Lichtraumprofils und

6. die notwendigen Maßnahmen einschließlich dem Betreten zur Wahrnehmung der Verkehrssicherungspflicht, es sei denn, es handelt sich um eine gegenwärtige erhebliche Gefahr, die ein sofortiges Handeln erfordert; in diesem Fall ist die zuständige Naturschutzbehörde unverzüglich über die durchgeführten Maßnahmen zu unterrichten.

(4) Freigestellt ist die ordnungsgemäße Jagdausübung, mit Ausnahme der Anlage von Fütterungen oder Kirsungen. Freigestellt ist weiterhin die Errichtung von nicht fest mit dem Boden verbundenen Ansitzeinrichtungen.

(5) Die zuständige Naturschutzbehörde kann in den unter Absatz 3 genannten Fällen die erforderliche Zustimmung erteilen, wenn und soweit keine Beeinträchtigungen oder nachhaltigen Störungen des NSG oder seiner für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile zu befürchten sind. Die Erteilung der Zustimmung kann mit Regelungen zu Zeitpunkt, Ort und Ausführungsweise versehen werden.

(6) Weitergehende Vorschriften des § 30 BNatSchG und § 24 NAGBNatSchG sowie die artenschutzrechtlichen Bestimmungen des § 44 BNatSchG bleiben unberührt.

(7) Bestehende, rechtmäßige behördliche Genehmigungen, Erlaubnisse oder sonstige Verwaltungsakte bleiben unberührt.

§ 5

Befreiungen

(1) Von den Verboten dieser Verordnung kann die zuständige Naturschutzbehörde nach Maßgabe des § 67 BNatSchG i. V. m. § 41 NAGBNatSchG Befreiungen gewähren.

(2) Eine Befreiung zur Realisierung von Plänen oder Projekten kann gewährt werden, wenn sie sich im Rahmen der Prüfung nach § 34 Abs. 1 Satz 1 BNatSchG i. V. m. § 26 NAGBNatSchG als mit dem Schutzzweck dieser Verordnung vereinbar erweist oder die Voraussetzungen des § 34 Abs. 3 bis 6 BNatSchG erfüllt sind.

§ 6

Anordnungsbefugnis

Gemäß § 3 Abs. 2 BNatSchG sowie § 2 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 NAGBNatSchG kann die zuständige Naturschutzbehörde die Wiederherstellung des bisherigen Zustands anordnen, wenn gegen die Verbote des § 3 oder die Zustimmungspflicht dieser Verordnung verstoßen wurde und Natur oder Landschaft rechtswidrig zerstört, beschädigt oder verändert worden sind.

§ 7

Pflege-, Entwicklungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen

(1) Grundstückseigentümer und Nutzungsberechtigte haben, soweit dadurch die Nutzung von Grundstücken nicht unzumutbar beeinträchtigt wird, die Durchführung von durch die zuständige Naturschutzbehörde angeordneten oder angekündigten Maßnahmen zu dulden, insbesondere

a) Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege, Entwicklung und Wiederherstellung von Lebensräumen, insbesondere die Beseitigung von invasiven oder standortfremden Arten,

b) das Aufstellen von Schildern zur Kennzeichnung des NSG und seiner Wege sowie zur weiteren Information über das NSG.

(2) Die §§ 15 und 39 NAGBNatSchG sowie § 65 BNatSchG bleiben unberührt.

§ 8

Vorkaufsrecht

Entsprechend § 40 Abs. 1 NAGBNatSchG in Verbindung mit § 66 Abs. 4 BNatSchG wird mit dieser Verordnung für die im Landkreis Cloppenburg liegenden Flächen des NSG ein Vorkaufsrecht zugunsten des Landkreises Cloppenburg begründet.

§ 9

Zuwiderhandlungen

(1) Gemäß § 329 Abs. 3 Strafgesetzbuch (StGB) wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft, wer entgegen einer zum Schutz eines NSG erlassenen Rechtsvorschrift oder vollziehbaren Untersagung handelt und dadurch den jeweiligen Schutzzweck nicht unerheblich beeinträchtigt.

(2) Ordnungswidrig gemäß § 69 Abs. 3 Nr. 6 BNatSchG handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig gegen die Schutzvorschriften des § 33 BNatSchG oder die Regelungen der §§ 3 und 4 dieser Verordnung verstößt, ohne dass eine nach §§ 3 und 4 erforderliche Zustimmung oder eine Befreiung nach § 5 gewährt wurde. Die Ordnungswidrigkeit kann nach § 43 Abs. 4 NAGBNatSchG mit einer Geldbuße bis zu 50.000,- Euro geahndet werden.

(3) Ordnungswidrig gemäß § 43 Abs. 3 S. 1 Nr. 1 NAGBNatSchG handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen § 23 Abs. 2 S. 1 BNatSchG Handlungen vornimmt, die das NSG oder einzelne seiner Bestandteile zerstören, beschädigen oder verändern oder zu einer nachhaltigen Störung führen können oder wer vorsätzlich oder fahrlässig gegen die Verbote des § 3 verstößt, ohne dass eine Freistellung nach § 4 vorliegt oder eine erforderliche Zustimmung erteilt oder eine Befreiung gewährt wurde. Die Ordnungswidrigkeit kann nach § 43 Abs. 4 NAGBNatSchG mit einer Geldbuße bis zu 50.000,- Euro geahndet werden.

(4) Ordnungswidrig handelt ferner gemäß § 43 Abs. 3 NAGBNatSchG, wer entgegen § 16 Abs. 2 NAGBNatSchG und § 3 Abs. 2 dieser Verordnung das NSG außerhalb der Wege betritt, ohne dass die Voraussetzungen für eine Freistellung bzw. Zustimmung nach § 4 vorliegen oder eine Befreiung gewährt wurde. Die Ordnungswidrigkeit kann nach § 43 Abs. 4 NAGBNatSchG mit einer Geldbuße bis zu 25.000,- Euro geahndet werden.

§ 10

Inkrafttreten

(1) Diese Verordnung tritt am Tag nach ihrer Verkündung im Niedersächsischen Ministerialblatt in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Verordnung vom 24. Juni 1938 über das „Naturschutzgebiet Baumweg“ (NSG WE 061) außer Kraft.

§ 11

Hinweise

(1) Der Erschwernisausgleich nach § 42 Abs. 4 und 5 NAGBNatSchG richtet sich für die Waldflächen nach den Vorschriften der Erschwernisausgleichsverordnung – Wald.

(2) Eine Verletzung der in § 14 Abs. 1 bis 3 des NAGBNatSchG genannten Verfahrensvorschriften ist unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres nach Verkündung der Rechtsverordnung schriftlich unter Angabe des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, bei der zuständigen Naturschutzbehörde geltend gemacht wird.

Cloppenburg, den 26.03.2018
Johann Wimberg
Landrat

9.7 Standard-Datenbogen

Standarddatenbögen/vollständige Gebietsdaten der FFH-Gebiete in Niedersachsen

Gebiet

Gebietsnummer:	3014-302	Gebietstyp:	B
Landesinterne Nr.:	048	Biogeografische Region:	A
Bundesland:	Niedersachsen		
Name:	NSG Baumweg		
geografische Länge (Dezimalgrad):	8,1422	geografische Breite (Dezimalgrad):	52,8969
Fläche:	57,00 ha		
Vorgeschlagen als GGB:	Februar 1999	Als GGB bestätigt:	Dezember 2004
Ausweisung als BEG:		Meldung als BSG:	
Datum der nationalen Unterschutzstellung als Vogelschutzgebiet:			
Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BSG:			
Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BEG:			
Weitere Erläuterungen zur Ausweisung des Gebiets:			
Bearbeiter:			
Erfassungsdatum:	März 1998	Aktualisierung:	Mai 2016
meldende Institution:	Niedersachsen: Landesbetrieb NLWKN (Hannover)		

TK 25 (Messtischblätter):

MTB	3014	Garrel
MTB	3114	Cloppenburg
Inspire ID:		
Karte als pdf vorhanden?	nein	

NUTS-Einheit 2. Ebene:

DE94	Weser-Ems
------	-----------

Naturräume:

593	Cloppenburger Geest
naturräumliche Haupteinheit:	
D30	Dümmer Geestniederung u. Ems-Hunte Geest

Bewertung, Schutz:

Kurzcharakteristik:	Bodensaurer Eichen-Mischwald mit Hainbuche und Buche, im Unterwuchs viel Stechpalme, ehemaliger Hutewald. Kernflächen heute ungenutzt. Standort frische, lehmige Sande.
Teilgebiete/Land:	
Begründung:	Einer der wenigen bodensauren Laubwälder auf altem Waldstandort im westlichen Tiefland Niedersachsens. Hohe Strukturvielfalt.
Kulturhistorische Bedeutung:	ehemaliger Hutewald

geowissensch. Bedeutung:	
Bemerkung:	

Biotopkomplexe (Habitatklassen):

L	Laubwaldkomplexe (bis 30 % Nadelbaumanteil)	100 %
---	---	-------

Schutzstatus und Beziehung zu anderen Schutzgebieten und CORINE:

Gebietsnummer	Nummer	FLandesint.-Nr.	Typ	Status	Art	Name	Fläche-Ha	Fläche-%
3014-302		75	BW	b	+	Baumweg	37,00	65
3014-302			NP	b	-	Wildeshauser Geest	153.196,08	100
3014-302		WE 61	NSG	b	=	Baumweg	57,00	100

Legende

Status	Art
b: bestehend	*: teilweise Überschneidung
e: einstweilig sichergestellt	+: eingeschlossen (Das gemeldete Natura 2000-Gebiet umschließt das Schutzgebiet)
g: geplant	-: umfassend (das Schutzgebiet ist größer als das gemeldete Natura 2000-Gebiet)
s: Schattenlisten, z.B. Verbandslisten	/: angrenzend
	=: deckungsgleich

Bemerkungen zur Ausweisung des Gebiets:

--

Gefährdung (nicht für SDB relevant):

Teilflächen des Naturschutzgebietes wurden in Nadelholzforste umgewandelt.
--

Einflüsse und Nutzungen / Negative Auswirkungen:

Code	Bezeichnung	Rang	Verschmutzung	Ort
B02.01.02	Wiederaufforstung mit nicht autochthonen Gehölzen	mittel (durchschnittlicher Einfluß)		innerhalb
F03.01.01	Wildschäden (durch überhöhte Populationsdichten)	mittel (durchschnittlicher Einfluß)		innerhalb
H04.01	saurer Regen	mittel (durchschnittlicher Einfluß)		beides
H04.02	atmogener Stickstoffeintrag	hoch (starker Einfluß)		beides

Einflüsse und Nutzungen / Positive Auswirkungen:

Code	Bezeichnung	Rang	Verschmutzung	Ort
B02.05	extensive Holzproduktion (Belassen von Tot- und Altholz im Bestand)	mittel (durchschnittlicher Einfluß)		innerhalb

Management:**Institute**

LK Cloppenburg , Landkreis Cloppenburg
--

Status: N: Bewirtschaftungsplan liegt nicht vor

Legende

Grund	Status
e: Endemiten	a: nur adulte Stadien
g: gefährdet (nach Nationalen Roten Listen)	b: Wochenstuben / Übersommerung (Fledermäuse)
i: Indikatorarten für besondere Standortverhältnisse (z.B. Totholzreichtum u.a.)	e: gelegentlich einwandernd, unbeständig
k: Internationale Konventionen (z.B. Berner & Bonner Konvention ...)	g: Nahrungsgast
l: lebensraumtypische Arten	j: nur juvenile Stadien (z.B. Larven, Puppen, Eier)
n: aggressive Neophyten (nicht für FFH-Meldung)	m: Zahl der wandernden/rastenden Tiere (Zugvögel...) staging
o: sonstige Gründe	n: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare)
s: selten (ohne Gefährdung)	r: resident
t: gebiets- oder naturraumtypische Arten von besonderer Bedeutung	s: Spuren-, Fährten- u. sonst. indirekte Nachweise
z: Zielarten für das Management und die Unterschutzstellung	t: Totfunde, (z.B. Gehäuse von Schnecken, Jagdl. Angaben, Herbarbelege...)
Populationsgröße	u: unbekannt
c: häufig, große Population (common)	w: Überwinterungsgast
p: vorhanden (ohne Einschätzung, present)	
r: selten, mittlere bis kleine Population (rare)	
v: sehr selten, sehr kleine Population, Einzelindividuen (very rare)	

Literatur:

Nr.	Autor	Jahr	Titel	Zeitschrift	Nr.	Seiten	Verlag

Dokumentation/Biotopkartierung:

L 3114/13 z.T.

Dokumentationslink:

Eigentumsverhältnisse:

Bund	0 %
Land	0 %
Kommunen	0 %
Sonstige	0 %
gemeinsames Eigentum/Miteigentum	0 %
Privat	0 %
Unbekannt	0 %